

Stadtarchäologie Hall i. T. Jahresbericht 2018

BURG HASEGG



Inhalt

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Vorwort | 4 |
| Dank des Vereinsvorstands | 6 |
| Veranstaltungen und Aktivitäten | 10 |
| Forschung | 13 |
| Das Grabungsjahr 2018 | 13 |
| 1. Grabung Friedhofskapelle – März 2018 | 13 |
| 2. Grabung Salzburgerstraße 7 – April 2018 | 14 |
| 3. Grabung Kirche Heiligkreuz – August-September 2018 | 15 |
| Fundbearbeitung und Publikationen | 18 |
| Depot 2018 | 19 |
| Aktivitäten im Museumsjahr 2018 | 22 |
| Ausstellung | 22 |
| Sonderausstellung „Handwerkskunst aus Haller Grabungen“ | 22 |
| Leihverkehr | 23 |
| Leihgaben für die Sonderausstellung „442 – Habsburg, Tirol & die Münzen“ in der Oesterreichischen Nationalbank Zweigstelle West | 23 |
| Vermittlungsprogramme und Museumspädagogik | 25 |
| Führungen | 25 |
| Museumspädagogik 2018 in Zahlen | 31 |
| Medienpädagogik | 31 |
| Sonderführungen | 36 |

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| Sonderveranstaltungen | 37 |
| Tagungsteilnahme | 39 |
| Personelles | 40 |
| Besucherzahlen 2018 | 41 |
| Vereinstätigkeiten 2018 | 43 |
| Vorstandssitzungen | 43 |
| Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ | 43 |
| Projekt Patentaler | 47 |
| Beiträge im Haller Blatt und Buchpräsentation Wien | 49 |
| Führungen am „Tag der offenen Rathaustür“ | 50 |
| Vortrag „22 Jahre Stadtarchäologie Hall in Tirol – Resümee und Perspektiven eines Forschungsprojektes“ | 52 |
| Ferienexpress Hall-Absam | 53 |
| 12. Archäologische Kindergrabung | 55 |
| Herbstschwerpunkt „Rekonstruktion Wasserräder“ | 57 |
| Tag des Denkmals | 59 |
| Preview Haller Nightseeing 2018 | 60 |
| Haller Nightseeing 2018 | 61 |
| Vereinsexkursion „Chur“ | 63 |
| Vortrag | 66 |
| Weihnachtsfeier | 67 |
| Mitgliedschaft | 68 |

Vorwort

Seit 23 Jahren besteht die Stadtarchäologie Hall in Tirol. Sie „gräbt“ sich sozusagen mit wissenswerten und wertvollen Befunden in das Gedächtnis der Haller Stadtgeschichte. In archäologischen Dimensionen mag das eine kurze Zeitspanne sein, in einem Vereinsleben bedeutet dies einen wunderbaren Einsatz zahlreicher Menschen über mehr als zwei arbeitsreiche Jahrzehnte. Mit großem Engagement, vielfach ehrenamtlich, bewältigen sie diese Aufgabe zur Erforschung und Vermittlung unserer gemeinsamen Stadtgeschichte.

Das ist keine Selbstverständlichkeit, auch nicht bezahlbar! Vielmehr ist es ihr Idealismus und die Begeisterung für die Stadthistorie und Archäologie. Mein Dank gilt deshalb an dieser Stelle ein weiteres Mal unserem gesamten Team: den freiwilligen HelferInnen, den Vereinsmitgliedern, der Geschäftsleitung, dem Vorstandsteam, aber auch den spendablen Fördergebern und Sponsoren. Herzlichen Dank! Einschließen in diesen Dank möchte ich zudem auch die Medien, die helfen, unsere Forschungsergebnisse und Vermittlungsprogramme in die „Welt“ zu tragen.

Archäologische Grabungen

Wichtige und bedeutsame Erkenntnisse zur Stadtgeschichte erzielen unsere ArchäologInnen – unter der wissenschaftlichen Leitung unseres Stadtarchäologen und Stadtarchivars Alexander Zanesco – von regelmäßig durchgeführten Grabungskampagnen. So wurden 2018 Grabungen bei der Friedhofskapelle, in der Salzburgerstraße 5/7 und bei der Kirche Heiligkreuz abgewickelt. Nach der Fundbearbeitung (Dokumentation, Reinigung, Restaurierung etc.) werden die wissenschaftlichen Ergebnisse und Fundobjekte mittels Publikationen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (Seiten 13 ff).

Reges Vereinsprogramm

Es wird aber nicht nur gegraben, gesiebt, restauriert, magaziniert oder publiziert, sondern auch veranstaltet, ausgestellt, geführt, vermittelt, verweist und natürlich auch gefeiert. Die zahlreichen Aktivitäten unserer drei Sparten „Verein/Museum/Forschung“ lassen sich ausführlich auf den insgesamt fast 70 Seiten dieses Jahresberichts „erforschen“. An dieser Stelle möchte ich die besonderen und fachkundigen Leistungen unserer Geschäftsführerin Alexandra Müller-Krassnitzer und unserer Depotleiterin Anny Awad hervorheben. Mit ihren Teams bewerkstelligen sie auf bewundernswerte Weise die große alljährliche Flut an Arbeit. Danke!

Topf sucht Paten!

Mit einem besonderen Projekt starteten wir in diesem Jahr mittels einer „Partner-Suchanzeige“ eine öffentliche Kampagne, bei der Patinnen und Paten für noch zu restaurierende Fundobjekte aus den

Haller Grabungen gesucht werden. Durch den Erwerb von „symbolischen Patenten“ soll die Finanzierung zur Restaurierung der wertvollen und faszinierenden Objekte ermöglicht werden. Wir planen, zu gegebener Zeit die restaurierten Objekte und deren Paten öffentlichkeitswirksam in einer Ausstellung zu präsentieren (Seite 47).

Thomas Lindtner

Obmann

Dank des Vereinsvorstands

Der Vorstand des Vereins zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall in Tirol (Obmann Thomas Lindtner, Obmannstellvertreter Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler, Kassier Ass.-Prof. Mag. Dr. Florian Müller, Schriftführerin Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer, Schriftführerstellvertreter Werner Anfang und wissenschaftlicher Beirat: Mag. Dr. Alexander Zanesco, Dipl.-Ing. Walter Hauser, Mag. Anny Awad, Dr. Sylvia Mader und DDr. Andreas Faistenberger) möchte sich hiermit sehr herzlich bei allen MitarbeiterInnen, Freiwilligen und FreundInnen der Stadtarchäologie Hall für ihren Einsatz und ihr Engagement im Jahr 2018 im Bereich der Wissenschaft, des Museums, des Depots und des Vereinswesens bedanken:

MitarbeiterInnen, Freiwillige, FreundInnen (in alphabetischer Reihenfolge):

Andreas Ablinger, Edith Adler, Werner Angerer, Johannes Anker, Josef und Silvia Anker, Familie Awad, Mag. Josef Bertsch, Matthias und Irmgard Breit, Franz und Liam Brunner, Petro Chesi, Gundi Dalapozza, Mag. Sonja Fabian, Dr. Heinz Panteleymon Gstrein, Gisela Haberl, Stefanie Heim, Manuel Janosa, Klaus Karnutsch, Christian Kayed, Gunda Krampe, Beate Krapf, Dr. Eva Maria Kummer und Familie, Karin Logar und Familie, Barbara Loos, Bmst. Ing. Wolfgang Mader, Chris Moser, Familie Neuner, Ao. Univ.-Prof. Dr. Kurt Nicolussi, Yasmin Özyürk, Bertram Posch, Caroline Posch MA, Maria Pöschl, Thomas Praprotnik, Hannes Purner, Dipl.-Päd. Ferdinand Radl, Dr. Thomas Reitmaier, Dipl.-Ing. Werner Sallmann, Mag. Armin Schneider, Zora Stefanovic, Mag. Anita Töchterle-Graber, Karin Tschurtschenthaler, Dr. Christian Visintainer, Mag. Christine Weirather, Dr. Helga Weirich-Schweiger, Luci Zanesco.

Dank gebührt auch unseren Subventionsgebern, Kooperationspartnern und Förderern, denn ohne ihre finanzielle und ideelle Unterstützung wäre das Projekt Stadtarchäologie nicht durchführbar:

Subventionsgeber:

- Stadtgemeinde Hall in Tirol
- Amt der Tiroler Landesregierung - Kulturabteilung
- Bundeskanzleramt Abteilung Kunst und Kultur

Kooperationspartner:

- Münze Hall in Tirol
- Hall AG
- Tourismusverband Region Hall-Wattens
- Bundesdenkmalamt Österreich
- Institut für Archäologien der Universität Innsbruck FB Mittelalter und

Neuzeit

- Stadtarchiv Hall in Tirol
- Stadtmarketing Hall in Tirol
- Stadtmuseum Hall in Tirol
- Tiroler Kulturservicestelle
- Verlag Ablinger.Garber – Medienturm Hall
- Fotografie und Multimedia Klaus Karnutsch
- Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstitutes

Partner und Sponsoren (in alphabetischer Reihenfolge):

- Anker Dach & Glas
- Anton Rauch GmbH & Co KG
- Arbeitsgruppe Alpine Dendrochronologie der Universität Innsbruck
- Archäologischer Dienst Graubünden
- Archäologisches Museum Innsbruck – Sammlung von Abgüssen und Originalen der Universität Innsbruck
- Archiv für Baukunst der Universität Innsbruck
- Bundesdenkmalamt – Landeskonservatorat für Tirol
- Blumen Neuner
- Cafe Katzung, Innsbruck
- Chronos – Verein für Dorfgeschichte Thaur
- FGW Haus Vermietungs KG
- Firma Fröschl Bau
- Forschungszentrum HiMAT der Universität Innsbruck
- Gasthof Badl
- Gasthof Pension Schatz
- Geisterburg Hall
- Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank
- Gemeindemuseum Absam
- Gemeinden Absam, Thaur, Mils

- Haller Stadtrundgänge
- Historica
- ICOM Österreich
- Institut für Geographie der Universität Innsbruck
- Institut für Urgeschichte und Historische Archäologie der Universität Wien
- Interdisziplinäres Zentrum für Mittelalter und Frühneuzeit der Universität Salzburg
- Interessengemeinschaft Tiroler Fremdenführer
- Kulturlabor Stromboli
- Kunsthistorisches Museum Wien - Schloss Ambras
- Kunst- & Möbeltischlerei Walter Gombocz
- Landesinnung der Hafner, Platten- und Fliesenleger und Keramiker
- Messerschmittstiftung
- MuseumsPartner GmbH
- Museumsservicestelle des Landes Tirol
- Oesterreichische Nationalbank Zweiganstalt West
- Österreichische Bundesforste
- Österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie
- Parkhotel
- Pfarre St. Nikolaus Hall in Tirol
- Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie
- Salzraum Hall
- Schloss Bruck - Museum der Stadt Lienz, Osttirol
- Schlosshotel und Restaurant Goldener Engl
- Seminar für Ur- und Frühgeschichte der Universität Göttingen
- Stiftung Bozner Schlösser
- Stubengesellschaft Hall in Tirol
- TIGEWOSI

- Tiroler Bildungsforum
- Tiroler Kliniken
- Tiroler Landesarchiv
- Tiroler Landesmuseen
- Tiroler Numismatische Gesellschaft
- Tiroler Ortschronisten
- Tusch Installations Ges.m.b.H
- Verein Archäologie Pölstal, Steiermark
- Verein Niedertor mit Gefolge
- Verein Tiroler Volksliedwerk
- Volkskunstmuseum Innsbruck
- WKT - Tiroler Wirtschaftskammer
- World Meteorological Organization
- Wohnungseigentum
- Zonta Club Innsbruck-Tyrol

Wir danken auch allen unseren Vereinsmitgliedern, die uns auch im Jahr 2018 ihr Vertrauen geschenkt und uns durch ihre Mitgliedsbeiträge und Spenden unterstützt haben.

IHNEN ALLEN SEI HERZLICH GEDANKT!

Veranstaltungen und Aktivitäten der Stadtarchäologie Hall in Tirol – chronologischer Überblick

Details siehe in den Beiträgen Forschung, Depot, Museum und Vereinstätigkeiten

Oktober 2017 bis Juli 2018: Projekt „Eisenzeitliche Salzgewinnung im Halltal – Aufarbeitung der Keramikfunde von St. Magdalena“ (Bearbeitung: Dr. Eva Maria Kummer, Finanzierung: privater Sponsor)

Dezember 2017, Februar und März 2018: Beiträge zum Forum Hall in Tirol. Neues zur Geschichte der Stadt Band 4 im Haller Blatt, verfasst von Christian Kayed

Dezember 2017 bis April 2018: museumspädagogische Programme „Des Kunigs Hochzeit“, „Party in der Burg“ und „Schon wieder Hirsebrei!“ für Tiroler Schulen (Kooperation: Tiroler Kulturservicestelle, Raumnutzung für „Des Kunigs Hochzeit“: Stadtmuseum/Stadt Hall)

Jänner bis Dezember 2018: monatliche Sitzungen des Vereinsvorstandes sowie Arbeitssitzungen für diverse Projekte mit Kooperationspartnern

Jänner bis Dezember 2018: Depotbetreuung: Kleinfundbearbeitung (Reinigung, Beschriftung, Inventarisierung, Dokumentation, Auswertung und Recherche), Restaurierungsarbeiten, Magazinierung, Einpflege von Neufunden aus den aktuellen Grabungen, Erfassung in EDV – Listen, Koordinierung der ehrenamtlichen Arbeiten, Strukturierung bzw. Sortierung der Fundsammlung, Kontrolle und teilweise Neuverpackung des Fundbestandes, Auswahl geeigneter Ausstellungsobjekte, Unterstützung bei Inventarisierungsarbeiten von archäologischen Funden für das Museum im Metzgerhaus in Kirchberg

Jänner bis Dezember 2018: Aufarbeitung des Fundmaterials von der Grabung Psychiatrisches Krankenhaus Hall in Tirol zur Publikation in der Reihe der „Historikerkommission“ (Förderung: Bundesdenkmalamt)

Jänner bis Dezember 2018: Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ (Erstförderung: Bundeskanzleramt Abteilung Kunst und Kultur, weitere Finanzierung: Land Tirol, Stadt Hall, Tourismusverband Region Hall-Wattens, Pfarre Hall, Fröschl AG & Co.KG.; Zusammenarbeit mit: Hall AG, Münze Hall, Stadtmarketing Hall, technische Umsetzung: Klaus Karnutsch)

Jänner, März bis Dezember 2018: Angebot der Mittwochnachmittagsführungen

19. Jänner 2018: Sonderführung für Studierende des Interdisziplinären Zentrums für Mittelalter und Frühneuzeit der Universität Salzburg

ab Februar 2018: Projekt Wissensrallye „Maximilian go“ (Kooperation: Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstitutes)

17. März 2018: Führungen am Tag der offenen Rathaustür (Veranstalter: Stadt Hall; Kooperation: Stadtmuseum Hall, Stadtarchiv Hall)

März 2018: Grabung Friedhofskapelle, Hall i.T. (für die Stadt Hall i.T.)

April bis Dezember 2018: Museumspädagogisches Programm „Wie lebte sich´s im Mittelalter“ für 3. und 4. Volksschulklassen aus Hall und Umgebung im Rahmen der Aktion „All in one“ (Kooperation: Tourismusverbandes Region Hall-Wattens, Münze Hall)

April 2018: Grabung Salzburgerstraße 5 und 7, Hall i.T. (für den Bauträger)

18. April 2018: Vortrag „22 Jahre Stadtarchäologie Hall in Tirol - Resümee und Perspektiven eines Forschungsprojekts.“ bei der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalterarchäologie in Wien (Veranstalter ÖGM)

20. April 2018: Buchpräsentation „Forum Hall in Tirol. Neues zur Geschichte der Stadt Bd. 4 in Wien im Rahmen der Lesung von Heinz Panteleymon Gstrein (Veranstalter: griechisches Kulturzentrum Odysseus, Wien)

4. Juli 2018: Sonderführung Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise für die 6. Klasse des Realgymnasiums Schwaz

25. Juli 2018: Vortrag „How to contact the invisible? Attempts to proselytize the Sirionó of Bolivia in the early 1920s“ bei der Twelfth Conference on Hunting and Gathering Societies (CHAGS 12), Session P41 „Situations, contexts and prospects of hunter-gatherer societies of the Amazon region“ in Penang, Malaysia (Veranstalter: Universiti Sains Malaysia)

21. August 2018: Ferienexpress Hall-Absam 2018 „Über und unter den Dächern von Hall“ (Veranstalter: Stadt Hall und Gemeinde Absam, Kooperation: Stadtarchiv Hall, Stadtmuseum Hall)

August bis September 2018: Grabung Kirche zum Heiligen Kreuz, Heiligkreuz (für die Kirche Heiligkreuz)

September 2018: Projekt Hall360Tirol Arbeitsstart „Maximilian Stationen“ (Finanzierung: Land Tirol, Stadt Hall, Tourismusverband Region Hall-Wattens, Pfarre Hall, Fröschl AG & Co.KG.; Zusammenarbeit mit: Hall AG, Münze Hall, Stadtmarketing Hall, technische Umsetzung: Klaus Karnutsch)

September bis November 2018: Herbstschwerpunkt „Rekonstruktion der Wasserräder“ (Kooperation: Tourismusverband Region Hall Wattens)

20. September 2018: Wissensrallye „MaximilianGo“ Stationenbegehung mit Thomas Brezina (Kooperation: Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstitutes)

22. September 2018: 12. Archäologische Kindergrabung (Kooperation: Chronos – Verein für Dorfgeschichte, Thaur)

30. September 2018: Beteiligung am Tag des Denkmals „Schätze teilen – Europäisches Kulturerbejahr“ (Veranstalter: Bundesdenkmalamt Österreich, Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens, Münze Hall)

seit Oktober 2018: Projekt erHALLten. erforschen – erhalten – erzählen: Einführung des Patentalers – Möglichkeit für Interessierte zum Erwerb einer Restaurierungspatenschaft

6. Oktober 2018: Beteiligung an der 18. ORF Langen Nacht der Museen unter dem Motto „Hall goes Science“ (Veranstalter: ORF, Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens, Münze Hall, Stadtmuseum Hall, Haller Kunstgalerien)

10. bis 12. Oktober 2018: Teilnahme am 29. Österreichischen Museumstag „Das Kulturerbe bewahren: Museumsdepots zwischen Lagerstätten und Wissenszentren“ (Veranstalter: ICOM Österreich und Museumsbund Österreich)

16. Oktober 2018: Beteiligung am Preview Haller Nightseeing zum Thema „Wasserantrieb der Walzenprägemaschine“ (Veranstalter: Stadtmarketing Hall, Verein Haller Kaufleute)

20. Oktober 2018: Vereinsexkursion nach Chur im Schweizer Kanton Graubünden

22. Oktober 2018: Vortrag „Mission und ethnographische Sammlung am Beispiel Tiroler Franziskanermissionen in Guarayos/Bolivien“ bei der Tagung und dem Workshop „Zwischen Eigensinn und Anpassung“ in Schwaz. (Veranstalter: Museum der Völker)

25. Oktober 2018: Beteiligung am Haller Nightseeing zum Thema „Wasserantrieb der Walzenprägemaschine“ (Veranstalter: Stadt Hall, Kooperation: Münze Hall)

27. Oktober 2018: Vortrag „Wasser und Salz. Zur Entstehung der Stadt Hall.“ bei der Tagung der Regionalgruppe Alpen „Häuser zwischen Laube und Stadtmauer: Leben und Wirtschaften an der Stadtgasse in Tirol“ in Meran (Veranstalter: Arbeitskreis Hausforschung Südtirol)

November 2018: Grabung Saline 6-8, Hall in Tirol (für die Stadt Hall in Tirol)

November 2018 bis Februar 2020: Leihgaben für die Sonderausstellung „442 – Habsburg, Tirol & die Münzen“ in der Oesterreichischen Nationalbank Zweigstelle West, Innsbruck (Kurator: Mag. Armin Schneider, Direktor der OeNB Zweigstelle West)

20. Dezember 2018: Weihnachtsfeier für Vereinsmitglieder, MitarbeiterInnen und freiwillige HelferInnen im Restaurant Reschenhof in Mils

Forschung

Das Grabungsjahr 2018

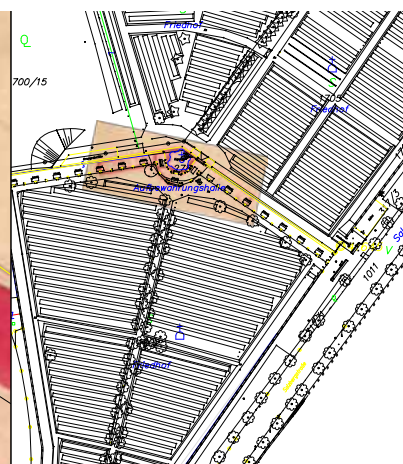
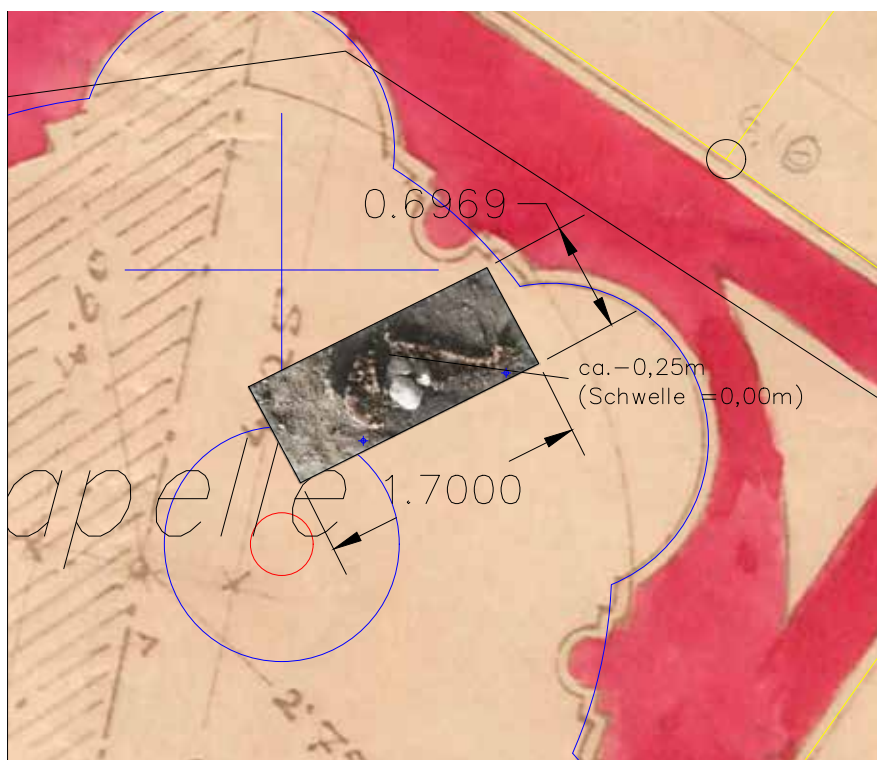
1. Grabung Friedhofskapelle – März 2018

Im Zuge der Sanierung der Friedhofskapelle des frühen 20. Jh. erfolgten auch maschinelle Abtiefungen innerhalb des Raumes, die wenig überraschend zur Freilegung einiger Knochen führten. Der Friedhof selbst ist nur unwesentlich älter. Dennoch wurde um eine archäologische Begleitung ersucht. Die Arbeiten verteilten sich über zwei Tage im März.

Neben einigen verstreut liegenden menschlichen Knochen kam im nordöstlichen Viertel des Zentralbaus knapp unter dem aktuellen Bodenbelag eine größere Ansammlung von tierischen Knochen zutage. Sie waren in einer rechteckigen Grube von ca. 1,7 x 0,7 m Größe in NO-SW-Orientierung vergraben. Das (nicht vollständige) Skelett lag im anatomischen Verband. Dabei handelte es sich um die Überreste eines Kalbes. Es war rücklings in die Grube gelegt worden. Da Teile der Extremitäten fehlten, ist davon auszugehen, dass diese mit der Anlage der Kapelle abgetragen wurden. Die Deponierung des Tieres erfolgte daher wohl eine unbestimmte Zeit vor deren Errichtung um 1910.

Im Schacht lagen noch einige mitverfüllte Steine bis ca. 0,25 m Größe. Die Knochen fanden sich etwa 0,20-0,40 m unter dem aktuellen Niveau der Türschwelle. Eine genauere Rekonstruktion der stratigrafischen Verhältnisse war nicht mehr möglich. Für die Erneuerung des Bodens mussten die Knochen entnommen und auch die Grube vollständig entfernt werden.

Die kurze Grabung in der Friedhofskapelle deckte ein rücklings liegendes, in eine Grube versenktes Kalb auf.



Mag. Dr. Alexander Zanesco
 Stadtarchäologie Hall i. T.
 Burg Hassegg 6, A-6060 Hall i. T.
 a.zanesco@stb.at
Friedhof, Aufbahrungskapelle, 2018
 SG Hall i. T., KG Hall i. T., Gsk. 278
 VB Innsbruck-Land
 Lageplan, 1/1000, 1/20, 26.03.2018
 Grundlage: HallAG u. Arch. Peter v. Stadl, 20.12.1897
 gez.: A. Zanesco

2. Grabung Salzburgerstraße 7 – April 2018

Beim Umbau der Häuser Salzburgerstraße 5 und 7 wurde das Erdgeschoß maschinell abgetieft. Diese Baumaßnahmen erfuhren erst dann eine archäologische Begleitung, als in einem Bodenprofil unterhalb einer Trennmauer eine auffällige Abfolge von Bodenschichten erkannt worden war. Dieses Profil sollte dokumentiert und die Befunde nach Möglichkeit in einen größeren Kontext gestellt werden. Darüber hinaus wurden einige weitere Beobachtungen zur Baugeschichte des Hauses gemacht. Der Grundriss lässt an drei mittelalterliche Streifenparzellen denken, die mit der Zeit auf unterschiedliche Weise zusammengefasst und wieder getrennt wurden.

Die besagten Trennmauern unterteilt einen ursprünglich deutlich größeren Raum. Ein Holzpfeiler, der einst etwa mittig stand und eine durchgehende Balkendecke trug, war darin vermauert. Sein schlechter Erhaltungszustand in Bodennähe erforderte statische Sicherungsmaßnahmen. Das unter dieser Mauer durchgehende Bodenprofil zeigte eine Schicht aus Brandschutt, die direkt auf Flusssanden und -schottern lag und zu Verziegelungen geführt hatte. Sie muss deshalb vor Ort entstanden sein, d. h. das Brandereignis geschah an Ort und Stelle. Darüber schloss sich verschiedenes Mauerwerk an sowie Auffüllschichten. Zum nördlichen Ende der Trennmauern waren im Profil die Überreste eines Mauerecks zu beobachten, das einer älteren Baustruktur angehörte. Trotz der noch ausstehenden Auswertung kann man davon ausgehen, dass sich auf dieser mittleren Parzelle zunächst ein nach hinten versetztes Bauwerk befand, dem sich eine gassenseitige Hoffläche anschloss. Mangels erhaltener Aufschlüsse war die Zeitstellung dieses Gebäudes nicht näher bestimmbar als „ca. 14. Jh.“.

Im Erdgeschoß des Hauses Salzburgerstraße 7 wurde der Gabelpfosten mit Unterzug einer Balkendecke freigelegt, die einen ursprünglich weit größeren Raum überspannte. Er wurde u. a. in Flucht des Unterzuges in kleinere Einheiten unterteilt.



Aus dem frühen 14. Jh. stammte aber sicher die Feuermauer, die im Südosteck der östlichen Parzelle freigelegt und dokumentiert werden konnte. Ähnliche Beobachtungen wurden auf der westlichen Parzelle gemacht. Insgesamt ergab sich der Eindruck, dass diese beiden Baukörper bereits in spätromanischer Zeit an der Gasse lagen (heute Salzburgerstraße, damals vielleicht ein Abschnitt der Scheffgasse).

Damit bestätigte sich die Vermutung, dass im Bereich des Hauses Salzburgerstraße 5-7 vier mittelalterliche Parzellen zu einer Einheit verschmolzen, wovon die drei östlichen untersucht wurden. Auf der mittleren Parzelle scheint zunächst ein Baukörper niedrigerer Funktion abseits der Gasse gestanden zu sein. Eine genauere Einschätzung wird erst mit einer intensiveren Auswertung der Befunde möglich sein.

3. Grabung Kirche Heiligkreuz – August-September 2018

Der geplante Einbau von Sickerschächten an der West- und Nordseite der Kirche Heiligkreuz erforderte schon aufgrund der Ausgrabungen in den Jahren 2001/2002 eine archäologische Begleitung. Damals war im Inneren des Gotteshauses auch etwas römerzeitliches und frühmittelalterliches Fundmaterial geborgen worden. Aufgrund einiger ungeklärt gebliebener Fragen bestand daher große Hoffnung, mehr Aufschluss zu den Anfängen der Kirche bzw. der Siedlung zu erhalten. Abgesehen davon waren aber auf jeden Fall Friedhofsflächen betroffen, die archäologisch freigelegt werden mussten.

Da ein sehr gutes Einvernehmen mit den örtlichen Verantwortlichen und der Stadtgemeinde Hall i. T. besteht, wurde die Stadtarchäologie von Beginn an in das Bauvorhaben integriert. Dazu dürfte auch ein seit den letzten Grabungen gesteigertes Geschichtsbewusstsein in der Bevölkerung beigetragen haben. Der Wunsch, bis in die römischen Wurzeln der Siedlung vorzustoßen war sicher eines der Argumente für die Förderung der archäologischen Arbeit. Auch hier war Bertrand Posch vom Bauamt der Stadt Hall federführend in der Abwicklung des Projekts.

Dafür wurden zwei Flächen definiert, die auch den archäologischen Anforderungen entsprachen. So ergaben sich die Abmessungen mit 2 x 2,3 m (Westen, Schnitt 1) bzw. 1,9 x 2 m (Norden, Schnitt 2). Die Untersuchungstiefe richtete sich nach dem unteren Ende der archäologischen Befunde. Aber auch die weitere Abtiefung mit dem Bagger wurde archäologisch begleitet. Die beiden Untersuchungsflächen waren zwar in ihrer Ausdehnung sehr begrenzt, ergaben aber dennoch wertvolle Einblicke. An der Westseite der Kirche befand sich ein in nur geringer Dichte belegter Friedhofsbereich, der älter als die nach Westen erweiterte gotische Kirche war. Dasselbe trifft auf die beiden frühesten Gräbergruppen an der Nordseite zu. Diese Gräber könnten der romanischen Vorgängerkirche zugehörig gewesen sein, aber auch eine noch frühere Zeitstellung wäre möglich. Denn schon die Grabungen der Jahre 2001/2002 hatten eine Bestattung aus dem 7.-9. Jahrhundert ergeben. Inwieweit noch ältere Sakralbauten zu erwarten sind, konnte nicht geklärt werden. Auffällig war jedoch die stark abweichende Ausrichtung der zweiten Gräbergruppe an der Nordseite, die an einen entsprechend orientierten Sakralbau denken lässt. Weitere Befunde wären nötig, um dieser vagen Vermutung nachzugehen.

Wie schon 2001/2002 blieb das römische Fundmaterial bei den aktuellen Grabungen auf einzelne Fragmente beschränkt. Insgesamt handelt es sich dabei durchwegs um Siedlungsfunde wie eine Fibel, eine Münze, ein TS-Fragment und möglicherweise das Fragment eines römischen Dachziegels. Die Herkunft des Altnamens Gampas für Heiligkreuz wird ja mit dem römischen campus in Verbindung gebracht.



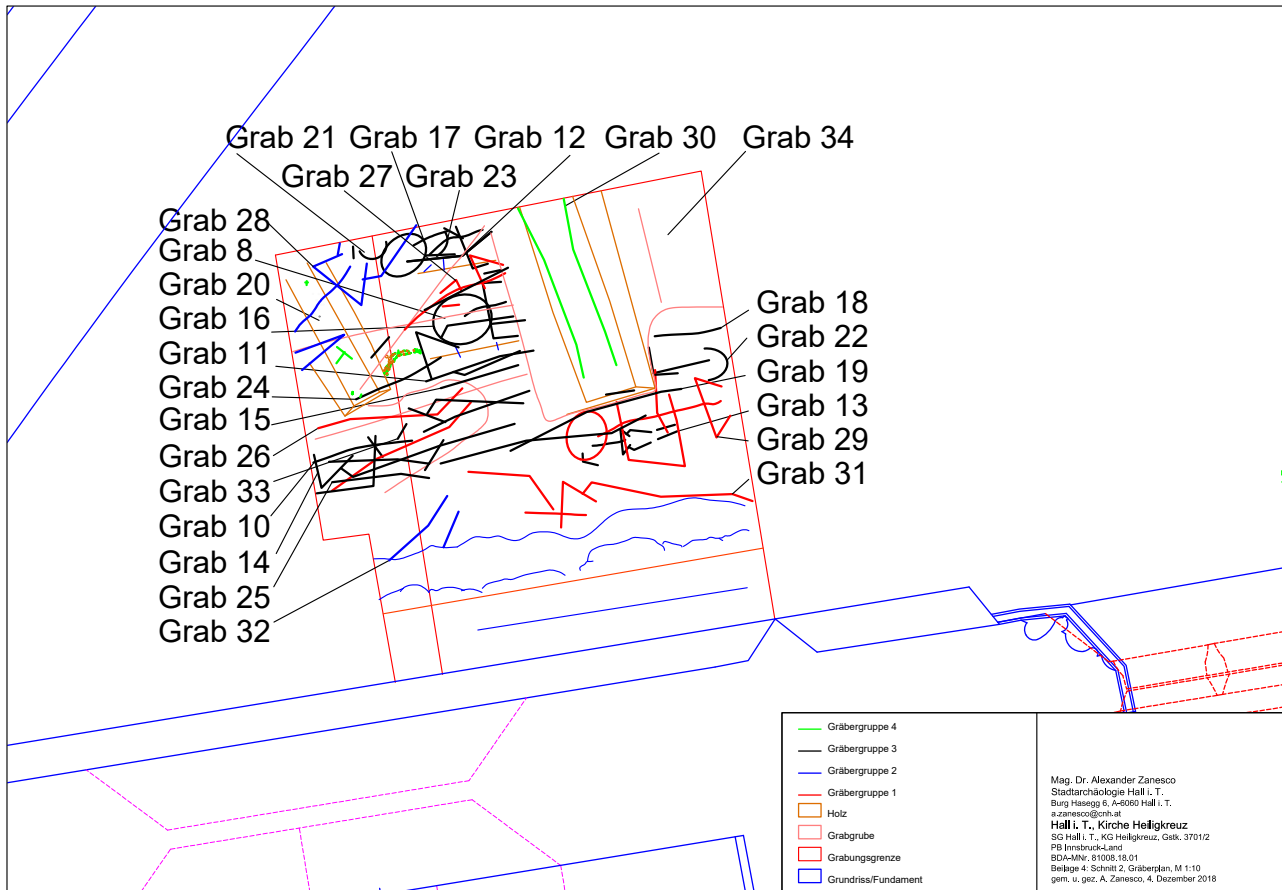
Innerhalb einer westlich der Kirche zum Heiligen Kreuz gelegenen Fläche (Schnitt 1) kamen neben einzelnen früh- bis hochmittelalterlichen Gräbern auch zwei birnenförmige Gruben zum Vorschein, die zu Backöfen o. ä. verwendet wurden.

Zwei Gruben in Schnitt 1, westlich der Kirche, werden als Ofengruben, vermutlich mit darüber errichteten Kuppeln angesprochen. Von Letzteren waren allerdings keine Spuren erhalten. Nur ein die Grube 1 begleitender Absatz lässt an eine solche Konstruktion denken. Die Gruben waren auffallend gleichartig und dienten offensichtlich der Aufnahme von brennenden oder stark erhitzten Materialien. Die Anwesenheit von relativ viel Holzkohle legt ebenfalls eine Verbindung mit Feuerstellen nahe. Bedeutsam ist, dass diese Gruben in einen bestehenden, aber vielleicht im Wissen der Betreiber nicht mehr präsenten Friedhofsteil entstanden.

Eine Funktion in Zusammenhang mit der Errichtung eines der Sakralbauten ist nur für die jüngere Grube 2b wahrscheinlich, eine Eintiefung innerhalb der bereits verfüllten Grube 2. Dafür sprechen vor allem Teile dieser jüngeren Verfüllung, nämlich Abfallmaterial der

Bearbeitung von Bachkoppfen, wie sie für den Mauerbau Verwendung fanden. Da sich diese Grube in nächster Nähe zum Fundamentgraben des Strebepfeilers der gotischen Kirche befand, ist sie eher dem romanischen Vorgängerbau zuzurechnen. Dafür würde auch die Art des Steinmaterials in Form abgeschlagener Steinkuppen sprechen.

Die Grabungsfläche an der Nordseite der Kirche erfasste einen Friedhofsbereich, der sich aus mehreren Belegungsphasen zusammensetzte. Zuerst lagen Gräber mit relativ uneinheitlicher, aber geosteter Orientierung, die tlw. vom Kirchenfundament geschnitten wurden. In einer von der heutigen Kirchenachse stark abweichenden Ausrichtung fanden sich Gräber einer zweiten Gruppe, die jene störten. Auch diese Gräber wurden ihrerseits vom Kirchenfundament geschnitten. Sie waren NO-SW orientiert mit Blickrichtung nach NO. Bis hierhin scheint die Belegung noch relativ gering, etwa so wie an der Westseite, gewesen zu sein. Ab einer dritten Phase ist aber eine auffallende Kontinuität von Grabstellen zu beobachten, sodass sich regelrechte Cluster von übereinander liegenden Gräbern beobachten ließen. Möglicherweise handelte es sich hier bereits um Familiengrablegen und es tauchen erstmals Spuren von Särgen sowie Rosenkranzteilen auf. Daher wird man an ein eher schon frühneuzeitliches Alter denken müssen. Schließlich schneiden Gräber der jüngsten Gruppe mit gut erhaltenen Särgen sehr tief in die älteren Schichten ein. Sie sind nicht mehr nach Osten ausgerichtet, sondern auf die Architektur bezogen. Daher wird es sich um spätbarocke bis submoderne Gräber gehandelt haben.



In der nördlichen Grabungsfläche (Schnitt 2) kamen zahlreiche Gräber unterschiedlicher Belegungsphasen zutage. Die ältesten könnten aufgrund ihrer Ausrichtung einer sehr frühen Siedlungsphase angehören, Norden oben.

In Summe ergaben die Untersuchungen des Jahres 2018 weitere Einblicke in die Geschichte dieses Gotteshauses und seines Friedhofs. Den römischen oder gar prähistorischen Ursprüngen ist man dabei kaum nähergekommen. Allerdings könnten die beiden Ofengruben in Schnitt 1 in eine Zeit vor Errichtung der romanischen Kirche zurückreichen.

Fundbearbeitung und Publikationen

Im Jahr 2018 wurde natürlich weiter an der Reinigung, Konservierung und Magazinierung des aus laufenden Grabungen stammenden Fundmaterials gearbeitet. Diese Arbeiten werden fast zur Gänze mit Hilfe unserer unbezahlten Mitarbeiter durchgeführt. Frau Mag. Anna Awad-Konrad bearbeitet im Rahmen ihrer Dissertation weiterhin Bestände der Glashüttengrabung von 2008/09. Frau Dr. Eva Maria Kummer bereitet die Keramiken der Grabungen in St. Magdalena im Halltal für ihre Dissertation auf. Das Fundmaterial und die Befunde vom Anstaltsfriedhof des Psychiatrischen Krankenhauses werden weiterhin zur Publikation vorbereitet.

Da die laufenden Fundberichte durch das Bundesdenkmalamt zur Zeit in größerem Abstand veröffentlicht werden, sind für das vergangene Jahr nur einzelne Aufsätze zu Themen der Haller Stadtgeschichte publiziert worden:

Anna Awad-Konrad, Hohl- und Flachglas aus dem Wirtschaftstrakt von Schloss Tirol. In: Harald Stadler, Elias Flatscher (Hrsg.), *Schloss Tirol*, Bd. 3, Archäologie. Die archäologischen Befunde und Funde, Schloss Tirol 2018, 312-327.

Alexander Zanesco, Die Stadt Hall und das Salz. In: W. Ingenhaeff/J. Bair (Hrsg.) *Bergbau auf Salz*. 16. Internationaler Montanhistorischer Kongress, 2017. Tagungsband (Hall i. T./Wien 2018) 23-53.

Alexander Zanesco

Depot 2018

Freiwilligenarbeit in der Stadtarchäologie Hall



Wie all die Jahre zuvor, versuchte unser Team von freiwilligen MitarbeiterInnen auch 2018 die während der archäologischen Grabungen geborgenen Fundobjekte so schnell wie möglich – oft auch schon während der Grabung, zu sortieren, zu reinigen, zu beschriften, zu inventarisieren und bestmöglich zur kulturgütergerechten Erhaltung zu versorgen und sie einer fachgerechten Aufbewahrung zuzuführen.

Ehrenamtliche Mitarbeiterinnen beim Ordnen, Kontrollieren, Dokumentieren, Zusammenfügen und Verpacken von Fundmaterial.

Da 2018 nur wenige Grabungen stattfanden, war der Neuzugang von Funden ins Depot nicht allzu viel und so konnte sich das Team auf die Sichtung, Sortierung und Kontrolle von Altgrabungen in Hall konzentrieren. Um den Zustand der Fundsammlung nach der Übersiedlung ins neue Depot im Damenstift zu erfassen, werden nach und nach sämtliche Kisten, Schachteln, wassergefüllte Container und Kübel mittels Fundlisten überprüft und Objekte für die Restaurierung, Ausstellungen und Publikationen vorbereitet. Die Aufstellung erfolgt nach Grabungsorten sortiert in Fundgattungen, die Fundlisten werden digital auf den neuesten Stand gebracht. Funde aus über 50 Grabungen und Bauforschungsprojekten in Hall sind dabei zu erfassen.

Um einen Überblick zum Fundinventar der einzelnen Grabungen zu erhalten, werden sämtliche Funde nach Fundgattungen (Glas, Keramik, Ofenkeramik, Knochen, Metall, Buntmetall, Ziegel, Kleinfunde) und Fundnummern sortiert aufgelegt und fotografiert. Damit ist es möglich, die Suche nach bestimmten Objekten, wie speziellen Glas- bzw. Keramikformen oder einzelne Kleinfunde vorerst in den Bilddateien am Computer vorzunehmen, was ein mehrfaches Bewegen, Ein- und Auspacken der oft filigranen Objekte erspart und gezieltes Entnehmen ermöglicht. Da viele der Grabungsinventare jeweils mehr als 20.000 Einzelobjekte / - Fragmente umfassen, sollen diese zwar leicht zugänglich sein, aber sie können nicht alle in der Museumsdatenbank erfasst werden.

Gleichzeitig werden bei dieser Sichtung Fragmente zu Objekten sortiert und zur Restaurierung vorbereitet, bzw. besondere Objekte für die Museumsdatenbank ausgewählt. Zahlreiche schon sortierte Objekte harren ihrer Restaurierung, die erst nach Maßgabe von Mitteln erfolgen kann. Nach erfolgter Restaurierung werden neue Objekte in die Museumsdatenbank eingepflegt, d. h. der Gegenstand wird dokumentiert, fotografiert, vermessen, beschrieben, stil- und zeitmäßig eingeordnet. Diese Arbeit erfordert auch eine ständige Weiterbildung bzw. Zugriff auf Literatur und andere Objektdatenbanken. Etwa 1600 restaurierte Objekte aus Haller Grabungen sind derzeit in der Tiroler Museumsdatenbank verzeichnet und dienen vor allem der leichteren Suche bzw. Auswahl im Leihverkehr mit anderen Museen.

Das Depot der Stadtarchäologie mit seiner umfangreichen Sammlung von archäologischen Fundstücken dient auch zur Vorbereitung von Restaurierungs-, Forschungs- und Publikationsprojekten, die teilweise

Arbeit in den Räumlichkeiten der Stadtarchäologie auf Burg Hasegg.



in Kooperation mit befreundeten Institutionen wie insbesondere der Universität Innsbruck abgewickelt werden. Damit wird beispielsweise StudentInnen die Möglichkeit geboten, die Sammlungen nicht nur zu besuchen, sondern selbst Erfahrung in der Fundbearbeitung zu gewinnen.

Zu diesem Zwecke konnten auch zwei größere Tische ins Depot eingebaut werden, um Funde großflächig zum Sortieren, Vergleichen bzw. Bearbeiten auflegen zu können. Durch das freundliche Entgegenkommen der Schwestern im Stift, durfte eine 8 m³ Lieferung von Schachteln im Stift gelagert werden, um den Arbeitsraum im Depot nicht noch mehr einzuschränken.

Das Depot außer Haus stellt die freiwilligen Mitarbeiter nicht nur vor neue, vor allem logistische Herausforderungen, sondern durch die Aufgabe des Depots im Haus wurde die Stadtarchäologie einer ihrer meistbeachteten Fähigkeiten beraubt - bei Vorträgen, Tagungen und Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Burg Hasegg sofort auf die Nachfrage nach bestimmten Objekten reagieren zu können, um diese dem interessierten, nicht nur dem Fachpublikum, vorzulegen. Diese Möglichkeit der Sichtung zahlreicher Objekte ist im neuen Depot auf Grund seiner Beengtheit nur sehr kleinen Gruppen und in beschränktem Umfang möglich.

Zwei der Freiwilligen sind ausgebildete Archäologinnen, die derzeit an ihren Dissertationen zu Haller Themen arbeiten: Sole/Salzverarbeitung im Halltal in der Eisenzeit und frühneuzeitliche Glashütte Hall. Andere haben durch freiwillige Mitarbeit auf Grabungen, die Schulung durch Dr. Zanesco und Teilnahme an archäologischen bzw. museumstechnischen Kursen umfangreiches Wissen erworben und durch bis zu zwanzigjährige Mitarbeit eine große Praxiserfahrung. Hochgerechnet übers Jahr ersetzen die Freiwilligen mindestens eine Vollzeitbeschäftigung, die sonst nicht zu finanzieren wäre. Darüber hinaus gibt es aber in diesem Bereich auch laufenden Austausch mit anderen Fachinstitutionen, sowie werden Veranstaltungen der Universität, der Archäologischen Gesellschaft und des Bundesdenkmalamtes regelmäßig besucht. Auf der Messe MONUMENTO in Salzburg, dem internationale Branchentreffpunkt für Kulturerbe, Denkmalpflege, Restaurierung, Handwerk, Instandsetzung und Konservierung konnten zahlreich Bezugsquellen und Informationen, sowie Tipps aus erster Hand für die Arbeit im Depot gewonnen werden.

Da Freiwillige und MitarbeiterInnen des wissenschaftlichen Leiters der Stadtarchäologie Hall, Dr. Alexander Zanesco, ihr Wissen aus einem umfangreichen Sammlungs- und Erfahrungsschatz schöpfen können, waren und sind sie nicht nur in Hall, sondern auch außerhalb in zahlreichen Projekten ein gesuchtes Grabungs- bzw. Fundbearbeitungsteam.

So arbeitete ein Team von sieben Freiwilligen nach einer Führung durch das heimatkundliche Museum im Metzgerhaus zwei Tage in Kirchdorf, um die zahlreichen Keramikfunde aus der Grabung Herrenhauswand zu beschriften.

Aktivitäten im Museumsjahr 2018

Ausstellung

Sonderausstellung „Handwerkskunst aus Haller Grabungen“



Anlässlich der Beteiligung an der 18. ORF Langen Nacht der Museen am 7. Oktober 2017 unter dem Motto „Hall goes Art“ wurde eine kleine Sonderschau zum Thema „Handwerkskunst aus Haller Grabungen“ zusammengestellt, die bis Ende 2017 gezeigt werden sollte. Es wurden zum Teil erstmals ausgewählte Objekte aus archäologischen Grabungen in Hall präsentiert, welche die Vielfältigkeit der Haller Handwerkskunst in den letzten Jahrhunderten zeigen. (Abb. 1)

Abb. 1: Kleine Sonderschau „Handwerkskunst aus Haller Grabungen“.

So konnte sich das interessierte Publikum Exponate wie beispielsweise kunstvolle Keramikgefäße (u.a. Cupa Amatoria), Glasproduktionen aus der Haller Glashütte (u.a. Miniaturgefäße), Schnitzereien aus Knochen (u.a. „Haller Einhorn“, Horndose, Totenkopferlen eines Rosenkranzes...) Beschläge, Broschen, Schnallen und Knöpfe aus Buntmetall, verschiedene Tabakpfeifen und Spielzeug wie Puppen und Puppengeschirr ansehen.

Zusätzlich wurde noch eine kleine Vitrine mit drei U(nbekannten) F(und)O(objekten) bestückt, deren Verwendungszweck bisher noch nicht oder nur sehr ungenau geklärt werden konnte. Kinder und Erwachsene konnten hier ihre Vorschläge und Ideen einbringen und so ein bisschen unsere „Forschungsarbeit“ unterstützen.

Da aber nicht nur bei Großveranstaltungen im Herbst 2017 reges Interesse bekundet wurde, sondern auch die täglichen MuseumsbesucherInnen noch länger die Möglichkeit haben sollten die Vielfältigkeit der Haller Handwerkskunst, die in den letzten Jahren bei den archäologischen Grabungen zu Tage kam, näher zu betrachten, wurde die Ausstellung bis Ende Februar 2018 verlängert. Die Exponate wurden zudem auch in die museumspädagogischen Programme integriert.



Vor allem die Vitrine mit den Knochenschnitzereien und das „Haller Einhorn“, eine Schmucknadel bzw. nach neuesten Forschungserkenntnissen eher ein Zahnstocher/Ohrlöffelchen mit der Büste eines Einhorns aus Knochen (Ende 15. Jh. bis 1. Hälfte 16. Jh.) begeisterte Jung und Alt. (Abb. 2)

*Abb. 2:
Vitrine mit
Knochenschni-
tzereien.*

Leihverkehr

Leihgaben für die Sonderausstellung „442 – Habsburg, Tirol & die Münzen“ in der Oesterreichischen Nationalbank Zweigstelle West

Das Geldmuseum der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) zeigt derzeit in Innsbruck Exponate zum Tiroler Geldwesen während der durchgehenden Herrschaft der Habsburger von 1363 bis 1805. Die Ausstellung wird von 20. November 2018 bis 7. Februar 2020 im Kassensaal der OeNB WEST zu sehen sein. (Abb. 3)

442 Jahre Münzrecht in Tirol. Die Habsburger regierten Tirol ab 1363 durchgängig bis zur vorübergehenden Abtretung des Landes an Bayern im Jahr 1805. In diesen 442 Jahren übten sie als Landesherren das Münzrecht in Tirol aus und entfalteten eine reiche Prägetätigkeit. Besonders im 15. und



16. Jahrhundert – zeitgleich mit dem Tiroler Silberboom - erreichte die Münzprägung hier ihre innovative und künstlerische Blütezeit. Ein Umstand, den sich auch Kaiser Maximilian I. für seine Herrscherrepräsentation zu Nutze machte. Dank seiner Edelmetallvorkommen und seiner strategisch günstigen Lage war das Land im Gebirge jahrhundertlang ein wichtiges Kernland im habsburgischen Herrschaftsbereich. Kaiser Maximilian I. gilt als Paradebeispiel für einen Habsburger mit Tirol-Bezug, erinnern doch zahlreiche Tiroler Sagen und Bauwerke an seine prägende Persönlichkeit. Sein 500. Todestag, der 2019 begangen wird, bildet den Anlass für die Ausstellung „442 – Habsburg, Tirol & die Münzen“ in der OeNB WEST. Die vom Geldmuseum der OeNB kuratierte Ausstellung zeichnet anhand des Geldwesens die engen Beziehungen der Herrscherdynastie zu Tirol nach.

Gezeigt werden mehr als 100 Objekte aus den Sammlungen des Geldmuseums der OeNB, des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum und des Volkskunstmuseums Innsbruck, der Münze Hall, des Instituts für Archäologien der Universität Innsbruck, des Heimatmuseums der Marktgemeinde Matrei in Osttirol sowie der Österreichischen Bundesforste.

Auch das Museum Stadtarchäologie Hall hat Exponate als Leihgabe zur Verfügung gestellt: zwei Spardosen (Keramik, um 1300/1400) einen Schmelztiegel (Keramik, 1470) und vier Zaine (Buntmetall, um 1800). (Abb. 4)

Abb. 3: Zwei Spargbüchsen als Leihgabe für die Ausstellung „442 – Habsburg, Tirol & die Münzen“.



Abb. 4: Leihgabe Schmelztopf aus Museum Stadtarchäologie Hall.



Abb. 5: Ausstellungseröffnung „442 – Habsburg, Tirol und die Münzen in der OeNB Zweigstelle West, Direktor Mag. Armin Schneider (OeNB, WEST) und Museumsleiterin/Geschäftsführerin Verein Stadtarchäologie Hall Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer mit Tochter Victoria, 2018.

Zu erwähnen ist weiters die gemeinsame Präsentation der ersten 25-Euro-Niob-Münze in der Münze Hall, die in Zusammenarbeit und mit wegweisender Technologie der Firma Plansee entwickelt und dem 700-jährigen Jubiläum der Stadt Hall in Tirol gewidmet wurde. (Abb. 5)

Vermittlungsprogramme und Museumspädagogik

Führungen

Während der gesamten Museumssaison (Jänner, März bis Dezember 2018) boten wir an Mittwochnachmittagen sowie für Gruppen nach Terminvereinbarung (auch außerhalb der Öffnungszeiten) Führungen an, um Besuchern einen Einblick in die Alltagswelt des Mittelalters und der frühen Neuzeit zu ermöglichen.

Unser Ziel ist es, das Interesse für Archäologie und Geschichte bei der Bevölkerung zu wecken bzw. zu vertiefen und daher fangen wir damit schon bei den ganz Kleinen an. Seit Jahren gibt es ein Angebot an unterschiedlichen museumspädagogischen Programmen für Schulen in ganz Tirol – durchgeführt in enger Kooperation mit verschiedenen Partnerinstitutionen wie der Tiroler Kulturservicestelle, dem Tourismusverband Region Hall-Wattens und der Stadt Hall. Hier wird versucht, das Museum und seine Exponate einem jüngeren Publikum zugänglich zu machen und dieses für die Anliegen der Stadtarchäologie zu sensibilisieren.

Programm „Des Kunigs Hochzeit“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)



Die Ziele dieses zweistündigen museumspädagogischen Programms für die 3. bis 6. Schulstufe sind es, den Schülern einen altersadäquaten Zugang zur Archäologie und zum Museum zu bieten, ihnen die Alltagswelt des Mittelalters näher zu bringen und sie spielerisch erfahren zu lassen, was es bedeutete, in der Zeit um 1500 als Adelige, Dienstboten oder Mägde geboren zu werden. Das Programm wird schon seit 2008 sehr erfolgreich für Schulen in ganz Tirol angeboten.

*Abb. 6:
Museumspädagogisches
Programm
„Des Kunigs
Hochzeit“,
Stadtrundgang.*

Generell wird bei der Konzeption darauf geachtet, die zwei Museumsstunden durch häufigen Methoden- und Ortswechsel kurzweilig zu gestalten. Das heißt, ein Teil des Programms findet in den Räumen des Museums der Stadtarchäologie und der Burg Hasegg statt, der zweite Teil in der Altstadt von Hall. Im Zuge eines Stadtrundganges wird Hall als Salzstadt gezeigt, wie auch die historische Art des Transportes und die Bedeutung des Salzes für den Landesfürsten und den Wohlstand der Haller Bürger. So wird u.a. das Rathaus als ehemaliges Königshaus besucht und das dort angebrachte Stadtwappen besprochen ebenso wie die Magdalenenkapelle mit ihrem Altar und den Wandmalereien. (Abb. 6)

Im Museum steht anhand ausgewählter Funde das Vermitteln archäologischer, kunsthistorischer und historischer Kenntnisse auf dem Programm. Nach einer kurzen Einführung, wie ein Archäologe überhaupt zu Funden kommt bzw. wie sie letztendlich in die Vitrinen gelangen (vom Ausgraben über Waschen, Restaurieren, Dokumentieren, Fotografieren bis zum Zeichnen), erfahren die Kinder durch ein Frage-Antwort-Spiel, was bei armen und was bei reichen Menschen um 1500 gegessen wurde.

Im Anschluss daran lernen die SchülerInnen die mittelalterliche Festkultur am Hofe kennen, indem sie selbst aktiv durch ein Rollenspiel an einem fiktiven Festbankett teilnehmen.

Als Feedback der beiden Programmteile dienen jeweils Quizfragen zum Ankreuzen und Rätselfragen zum Ausfüllen, welche den jeweiligen Schulstufen angepasst sind.

An dieser Stelle möchten wir Mag. Sonja Fabian und der Stadt Hall für die kostenlose Nutzungsmöglichkeit des Hauptraums des Stadtmuseums während des Rollenspiels danken. Auch für 2019 haben wir von Bürgermeisterin Dr. Eva Maria Posch die Zusage dafür erhalten. (Abb. 7)



Programm „Party in der Burg“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

Da Museen und Burgen immer mehr zu gefragten Veranstaltungsorten werden, bieten wir seit 2011 das zweistündige Programm „Party in der Burg“ für 15 bis 19-jährige SchülerInnen der AHS und BHS an.

Es wird diskutiert, warum diese Einrichtungen als Austragungsorte für Feste immer beliebter werden und welche Schwierigkeiten bei der Organisation einer solchen Veranstaltung in einem Kulturdenkmal auftreten. Dazu dient die Vorbereitung eines (fiktiven) Festes. Die Jugendlichen sollen selbst erfahren warum und wovor Burg und mittelalterliche Alltagsgegenstände (Museumssammlung) geschützt werden sollen, aber auch der Sinn des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege werden angesprochen. (Abb. 8)

Abb. 7:
„Des Kunigs
Hochzeit“
Rollenspiel im
Stadtmuseum
Hall in der Burg
Hasegg.

Anhand einer PowerPoint-Präsentation erhalten die SchülerInnen dann einen Einblick in die Festkultur am mittelalterlichen Hofe. Im Anschluss daran wird in der Sammlung des Museums recherchiert, welche Exponate man früher für Feste und deren Vorbereitungen verwendete.



Programm „Schon wieder Hirsebrei!“ - Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle (TKS)

2012 haben wir das Programm „Schon wieder Hirsebrei!“ als eine Adaptierung des vom damaligen Bundesministerium für Unterricht Kunst und Kultur geförderten Pilotprojekts „Museum auf Rädern“ in unser Angebot aufgenommen. Dieses Projekt umfasste die Konzeption eines zweistündigen Workshops für interessierte Einheimische und Touristen zum Thema „Schon wieder Hirsebrei!“ und erfolgte an verschiedenen Orten in Nord- und Osttirol. Im Rahmen dieses Workshops bekamen die Teilnehmer zunächst auf anschauliche Weise Einblick in die Ernährungsgewohnheiten des Mittelalters mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation. Weiters konnten sie sich an drei Stationen über alte Rezepte und Kochbücher informieren, die mitgebrachten Originale aus unserem Museum zum Thema Kochen, Backen, Vorratswirtschaft und Tischkultur betrachten und zur Erinnerung einen Seifenabguss von unserem Gebäckmodell aus dem 15. Jh. herstellen. Zum Abschluss wurde dann ein mittelalterliches Gericht verkostet.

Das Projekt war so erfolgreich, dass wir es altersgerecht abgewandelt und schultauglich der Tiroler Kulturservicestelle als museumspädagogisches Programm unter dem gleichen Titel angeboten haben. Somit erhalten nun auch SchülerInnen ab der 6. Schulstufe unter dem Motto „Schon wieder Hirsebrei!“ Einblick in mittelalterliche Ernährungsgewohnheiten und Tischkultur, haben die Gelegenheit zum unmittelbaren Kontakt mit ausgewählten Originalen aus der Zeit von 1300 bis 1550 und können

Abb. 8: „Party in der Burg“, „Festkomitee“ und „Denkmalpfleger“ diskutieren über Veranstaltungen in einem denkmalgeschützten Gebäude.

einen selbst hergestellten Seifenabguss mit nach Hause nehmen.

Anstelle der Verkostung eines mittelalterlichen Gerichts – dies lässt sich leider zeitlich, technisch und aus lebensmittelhygienischen Gründen im Museum nicht umsetzen – sind die Jugendlichen aufgefordert, nach Durchsicht alter Rezepte und Kochbücher selbst ein „Menü“ nach alter Tradition zusammenzustellen und ein entsprechendes Unterhaltungsprogramm zu planen.

Dieses knapp zweistündige Programm bieten wir auch in der schon bewährten Form „Museum auf Rädern“ an und kommen auf Wunsch mit unseren Originalen auch in die Schulen. (Abb. 9)



Abb. 9:
Exponate zum
Thema Essen
und Trinken,
museums-
pädagogisches
Programm
„Schon wieder
Hirsebrei“.

Programm „Wie lebte sich´s im Mittelalter“ – Teil der Aktion „All in one“ mit dem Tourismusverband Region Hall-Wattens (TVB) und der Münze Hall

Seit 2009 gibt es für 3. und 4. Volksschulklassen aus Hall und Umgebung die Möglichkeit, das Museum Stadtarchäologie Hall im Rahmen des Programms „Wie lebte sich´s im Mittelalter“ in Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband Region Hall-Wattens kennenzulernen. 2016 bot der Tourismusverband in Kooperation mit der Münze Hall und dem Museum Stadtarchäologie Hall erstmals ein komplettes Hallangebot zu einem Sondertarif von EUR 10,- für die Volksschulen der Region Hall-Wattens an. Für 2018 konnte dank des TVB Region Hall Wattens der Preis auf EUR 9,- reduziert werden. Das vierstündige Programm „All in one“ beinhaltet einen geführten Rundgang durch die Haller Altstadt, eine Führung durch das Bergbaumuseum, die Besichtigung der Münze Hall mit Münzerturm mittels Audioguide inklusive Prägung einer Kupfermünze, sowie den ca.

60-minütigen Workshop „Wie lebte sich´s im Mittelalter“ im Museum Stadtarchäologie Hall.

Dabei erfuhren die SchülerInnen, wie die Lebensgewohnheiten und Lebensumstände der Haller Bevölkerung vor rund 500 Jahren aussahen.

Nach kurzer Einführung in die Arbeit der Archäologen wurde zur besseren Vorstellungskraft der Kinder eine PowerPoint-Präsentation mit Bildmaterial aus dem Mittelalter gezeigt. Im Anschluss übernahmen die Mädchen und Buben in kleinen Gruppen Forscheraufgaben zu unseren Ausstellungsobjekten: Fragen nach Datierung, Material, Verwendungszweck etc. (Abb. 10)



Kindergeburtstag im Museum

Neben unseren kontinuierlichen Programmen stellen wir unser Museum auch für Kindergeburtstage zur Verfügung. In Hall gibt es mehrere Möglichkeiten für Eltern, ihren Kindern ein Fest mit kulturellem Akzent zu bieten. So kann man zum Beispiel im Bergbaumuseum oder in der Münze Hall feiern, aber auch spezielle Kinderführungen an besonderen Orten der Stadt buchen. Seit 2011 beteiligt sich auch unser Museum an diesen Angeboten. Die Bewerbungen dieser Veranstaltungen laufen über unsere Homepage und über den Tourismusverband Region Hall-Wattens.

Abb. 10: „Wie lebte sich´s im Mittelalter“, SchülerInnen bei der Lösung der Forscheraufgaben.

Für das Geburtstagskind und dessen Gäste wird im Museum ein mittelalterliches Fest inszeniert. Die Akteure sind die Kinder selbst. Nachdem Burgherr und Burgherrin an der Tafel Platz genommen haben beginnt das Zeremoniell. Gaukler und Bärenreiber sorgen für Unterhaltung. Im Rahmen der Feier gewinnen die Kinder Einblick in die mittelalterliche Festkultur und erfahren anhand der Originale in der Schausammlung, wie Schüsseln, Besteck, Töpfe u.a. damals ausgesehen haben. Zum Abschluss gibt es eine kleine Überraschung für das Geburtstagskind und für alle TeilnehmerInnen ein Andenken: einen selbst hergestellten Seifenabguss. Nach dem „Fest in der Burg Hasegg“ geht die Feier je nach Wunsch der Kinder bzw. der Eltern mit Pizza, Würstl oder Schnitzel mit Pommes in einem Haller Gastronomiebetrieb weiter. Das Programm dauert ca. 1,5 bis 2 Stunden und wird für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren angeboten.

Museumspädagogik 2018 in Zahlen

Schuljahr 2017/2018

TKS Programme:

17 Termine von Dezember 2017 bis März 2018

20 Klassen aus Absam, Götzens, Hall, Innsbruck, Kolsass, Mils, Rinn, Telfs, Wattenberg und Wörgl

325 SchülerInnen und 32 LehrerInnen bzw. Begleitpersonen

Durchführung: Caroline Posch MA und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer

TVB Programme:

1 Termine im Mai 2018

1 Klasse aus Fritzens

19 SchülerInnen und 2 LehrerInnen bzw. Begleitpersonen

Durchführung: Caroline Posch MA

Medienpädagogik

Projekt Wissensrallye „Maximilian go“

Anlässlich des 500. Todestages von Kaiser Maximilian I. ruft das Land Tirol das Jahr 2019 zum „Maximilianjahr“ aus. (Abb. 11)

Dipl.-Päd. Ferdinand Radl vom Medienzentrum des Tiroler Bildungsinstituts war Anfang 2018 auf der Suche nach Kooperationspartnern für das Projekt mit damaligen Arbeitstitel „Maximilian Rallyes“ um gemeinsam für Tiroler Schulen einen



Abb. 11:
Max500-Logo.

zeitgemäßen Beitrag für das Maximilianjahr 2019 leisten. Er bat um ein Treffen mit Zuständigen der Haller Institutionen Stadtarchäologie, Bergbaumuseum, Stadtarchiv, Stadtmarketing und Tourismusregion Hall-Wattens.

Ziel war zum einen die Möglichkeit, kompetente Sachverständige zur Mithilfe bei der Entwicklung der fachlichen Aspekte des Projekts ansprechen zu können und zum anderen eine geeignete Trägerinstitution für die Durchführung und Abwicklung der „Rallyes“ in Hall zu finden, welche auch bereit wäre, dieses interaktive Kulturvermittlungspaket für Tiroler SchülerInnen (ev. auch über das Maximilianjahr 2019 hinaus) bei sich anzusiedeln und betreuen zu wollen.

Das erste Treffen, bei dem Herr Radl mittels PowerPoint das Konzept präsentierte, fand am 20. Februar 2018 im Besprechungsraum des TVB statt. Als Vertreter der Stadtarchäologie Hall war Mag. Dr. Alexander Zanesco anwesend. Vorgestellt wurde zunächst das Medienzentrum, eine Einrichtung des Tiroler Bildungsinstitutes. Das Medienzentrum unterstützt das Lernen mit Medien, stellt innovative Medienprojekte bereit, fördert die kompetente Mediennutzung, schafft Rahmenbedingungen für die Produktion und für den optimierten Einsatz von Bildungsmedien. Es versorgt den gesamten Bildungssektor mit Bildungsmedien, die im Medienportal LeOn „Lernen Online“ abrufbar sind oder entlehnt werden können.

Für besagtes Projekt schwebten ihm interaktive Schnitzeljagden in Innsbruck, Hall und Kufstein vor, die nach dem erfolgserprobten Konzept der „Innsbruck Rallye“ erstellt und organisiert werden sollen. Die 2 – 4 km langen Rundgänge in den jeweiligen Stadtkernen, die die SchülerInnen mit Tablets in Kleingruppen zu absolvieren haben, sollten so gestaltet sein, dass sie sich entlang von „Maximilian Geschichten-Erzählenden“ Gebäuden und Orten bewegen. Jede Rallye sollte in eine stringente, kindgerechte Abenteuergeschichte verpackt werden, welche durch digitale Unterstützung multimedial „angereichert“ wird. Der Wettbewerbscharakter, das aktive Produzieren von Medien (Fotos, Videos, Audioaufnahmen) und das gemeinschaftliche Lösen von Aufgaben sollte ein nachhaltiges, unterhaltsames „Bildungserlebnis“ schaffen, das auch über das Maximilianjahr hinaus angeboten werden kann. Im Vorfeld findet eine technisch-thematische Einführung statt und hinterher wird eine Siegerermittlung anhand der gesammelten und dokumentierten Daten moderiert. Die Weiterleitung der entstandenen digitalen Medien an die LehrerInnen ermöglicht das nachhaltige Einsetzen derselben, um mit den SchülerInnen Portfolios, Plakate oder Hefteinträge zu gestalten und so den Vermittlungserfolg dokumentieren zu können.

Alle Aktivitäten werden durch die App protokolliert (zeitlich, inhaltlich & durch einen Punktestand) und können bei der anschließenden Zusammenschau ausgelesen und vergleichend dargestellt werden. Das erfolgreichste Team lässt sich dadurch sehr transparent, bei Bedarf, ermitteln. Abgesehen vom Wettbewerbscharakter, bietet der gemeinsame Abschluss Nachhaltigkeit im Lernen durch das Revue passieren lassen des Erlebten und die Weitergabe der gemachten Medienaufnahmen. Das Konzept erlaubt eine ganzjährige, wetterunabhängige Durchführung des Programms.

Die angedachten thematischen Schwerpunkte für das Maximilian Projekt wären: eine mittelalterliche Festung (Kufstein), eine mittelalterliche Stadt (Hall) und Leben am und um den mittelalterlichen Hof (Innsbruck). Die Durchführung sollen die jeweiligen Institutionen vor Ort übernehmen – natürlich ausgestattet mit der vom Medienzentrum entsprechend vorbereiteten Hard- und Software samt bewährtem Organisationsrahmen und Briefing. Als Pilotkonzept dafür fungiert das 2016 entwickelte und erprobte Erfolgsrezept der „Innsbruck Rallye“ (bis dato bereits über 1000 teilgenommene SchülerInnen/ StudentInnen/ Lehr- und Begleitpersonen).

Bei diesem medienpädagogischen Projekt, das zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Tirol basierend auf dem didaktischen Ansatz des „Seamless Mobile Learning“ entwickelt wurde, gilt es mittels Tablets die Innsbrucker Altstadt zu erforschen. Im Mittelpunkt steht ein Diebstahl. Acht der weltberühmten Goldschindeln am Goldenen Dachl wurden entwendet. Die Täter wurden auf frischer Tat ertappt, haben es aber auf ihrer Flucht noch geschafft, die gestohlenen Schindeln zu verstecken. Was sie nicht bedacht haben: Die wertvollen Schindeln sind mit Codes versehen. Bei der Suche helfen nun die Tablets. Durch das Lösen von Rätseln und verschiedenen Aufgaben werden die Kinder zu den jeweiligen Verstecken geführt. Es müssen Fotos geknipst, Beweise gesichert, Fragen beantwortet werden. Die Fotos werden zentral gespeichert und können in der Klasse zur direkten Weiterarbeit eingesetzt werden. Das 2½- stündige medienpädagogische Programm eignet sich für 3. und 4. Volksschulklassen sowie für die 5. Schulstufe (NMS, AHS), kostet pro SchülerIn EUR 3,- und wird in Kleingruppen 2 bis 4 Personen (mindestens 12/maximal 25 SchülerInnen) durchgeführt, daher ist seitens der Schulen eine ausreichende Anzahl von Begleitpersonen für die Gruppen einzuplanen.

Für die „Maximilian-Rallyes“ standen nun die Partnerfindung in Hall, Innsbruck und Kufstein an, die Ermittlung der geeigneten Stationen und Sehenswürdigkeiten in der jeweiligen Stadt, die Ausarbeitung einer spannenden Geschichte und die technische Umsetzung. Geplant wäre nach einer Bewerbung, dass das Angebot mit April 2019 gebucht werden kann.

Von dem Konzept angetan berichtete Mag. Dr. Alexander Zanesco dem Vorstand und so wurde Dipl.-Päd. Ferdinand Radl zur Vorstandssitzung im März 2018 in die Stadtarchäologie eingeladen, wo er dem restlichen Vorstand erneut das Projekt vorstellte. Seit 2008 bieten wird bereits in Kooperation mit der Tiroler Kulturservicestelle des Landes Tirol sehr erfolgreich museumspädagogische Programme an, daher lag es nahe auch hier als Partner aufzutreten. Einstimmig wurde also beschlossen, diese Zusammenarbeit einzugehen.

Neben der Durchführung der Programme, die künftig Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer übernehmen soll, konnten wir uns auch inhaltlich einbringen. Das Wissen des Stadtarchäologen und Stadthistorikers war und ist hier von großem Nutzen, auch unser Projekt Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise ließe sich einbauen. Um einen Einblick in den Ablauf und die Moderation eines solchen Programms zu bekommen, konnte Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer am 18. April 2018 bei der „Innsbruck Rallye“ der 1a und 1b NMS Fließ teilnehmen.

Für Innsbruck wird das Volkskunstmuseum die Vermittlung übernehmen und in Kufstein soll das Programm in der Festung Kufstein angeboten werden. HistorikerInnen, ExpertInnen, SchuldpädagogInnen, KulturvermittlerInnen, RedaktionsmitarbeiterInnen und VerantwortungsträgerInnen der ausrichtenden Institutionen waren aufgefordert bei der Entwicklung mitzuarbeiten. Seitens des Medienzentrums wurde eine kollaborative Arbeitsunterlage (OneNote Dokument) gestaltet, die an alle Beteiligten in den drei Städten übermittelt wurde und in der man Ergänzungs- bzw. Korrekturvorschläge in fachlicher, wie auch sonstiger Hinsicht anbringen konnte bzw. kann.

Für das Drehbuch der Geschichte konnte Kinderbuchautor Thomas Brezina gewonnen werden. Dieser nahm sich im September zwei Tage Zeit und sah sich mit den Beteiligten denkbare Stationen für die Rallye in Innsbruck, Kufstein und Hall an, um dann mit dem Schreiben an der Abenteuer-/Rätselgeschichte beginnen zu können. (Abb. 12)



Bei der Begehung in Hall am Nachmittag des 20. September wurde Thomas Brezina von Dipl.-Päd. Ferdinand Radl, Dipl.-Päd. Bernhard Raneburger, Katharina Partl, Petra Seiwald, Mag. Ingrid Kofler, Mag. Anton Prock, Mag. Anita Töchterle-Garber, Mag. Dr. Alexander Zanesco und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer begleitet. Unter anderem wurden folgende Orte besucht: Burg Hasegg (Georgskapelle, Münze Hall), Unterer Stadtplatz, Stadtgraben, Oberer Stadtplatz, Rathaus, Pfarrkirche St. Nikolaus, Magdalenenkapelle, Grabung Münze Hall, etc. Bei einer kurzen Kaffeepause wurde nicht nur etwas gefachsimpelt, sondern es entstanden bereits die ersten Ideen für eine Geschichte bzw.

Abb. 12: Stationen-Begehung für die Wissensrallye „Maximilian go“, Münze Hall, 2018, Foto: Tiroler Bildungsinstitut, Medienzentrum.

erdenkliche Umsetzungen der Rätselrallye. Thomas Brezina lobte die Vorbereitung, die Organisation und die Rundgänge selbst. Diese sollen nun die Grundlage für die anstehende Kreativarbeit des Autors bilden. Zum Abschluss der Begehung nahm sich Herr Brezina noch Zeit für das ein oder andere persönliche Erinnerungsfoto. (Abb. 13)



Das gemeinsame OneNote Dokument konnte darauf mit Audiomitschnitten und Fotos der Begehungen, bzw. durch weitere Fakten ergänzt werden. Die Ausarbeitung des Drehbuchs und dessen Kontrolle auf historische Richtigkeit ging mit Dezember 2018 in die Endphase über. Im Anschluss daran konnte mit der technischen Umsetzung und Programmierung der App begonnen werden, die dann auf die Tablets überspielt werden soll. Nach Fertigstellung bis Anfang 2019 steht eine flächendeckende Bewerbung und Bekanntmachung an den Schulen auf der DoTo Liste.

Das Projekt wird bereits unter dem Titel „Wissensrallye Maximilian go“ auf der offiziellen Seite zum Maximilianjahr 2019 des Landes Tirol www.maximilian2019.tirol und auf der Stadtarchäologie Homepage www.stadtarchaeologie-hall.at angekündigt.

Die Rallyes sollen in Hall in Tirol, Innsbruck und Kufstein nach je einem Probelauf vom 24. April 2019 bis 12. Oktober 2019 für 3. und 4. Volksschulklassen, aber auch 1. Klassen der Sekundarstufe 1 angeboten werden.

Die ersten Anmeldungen zu diesem spannenden und innovativen Projekt konnten wir bereits entgegennehmen. (Abb. 14.)

Abb. 13:
Brainstorming
im Rahmen
der Stationen-
Begehung für die
Wissensrallye
„Maximilian go“,
v.l.n.r.: Mag.
Ingrid Kofler,
Mag. Anton
Prock, Petra
Seiwald, Mag.
Alexandra Müller-
Kraussnitzer,
Mag. Anita
Töchterle-Garber,
Dipl.-Päd.
Ferdinand Radl,
Thomas Brezina,
Katharina
Partl, Mag.
Dr. Alexander
Zanesco,
Foto: Tiroler
Bildungsinstitut,
Medienzentrum.



Abb. 14:
Symbolfoto
Wissensrallye
„Maximilian go“,
Foto: Tiroler
Bildungsinstitut,
Medienzentrum.

Sonderführungen

Sonderführung für Studierende der Universität Salzburg

Am 19. Jänner 2018 begrüßten wir StudentInnen des Interdisziplinären Zentrums für Mittelalter und Frühneuzeit der Universität Salzburg in unseren Räumlichkeiten. Das IZMF ist als interfakultäre Einrichtung konzipiert, mit der Aufgabe, sämtliche auf das Mittelalter bezogene Aktivitäten in Forschung und Lehre zu vernetzen und dadurch möglichst hohe Synergie- und Innovations-Effekte zu erzielen. Seit November 2012 besteht unter dem Dach der Universität eine institutionelle Partnerschaft Salzburg mit dem Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit (IMAREAL) in Krems. Im Rahmen einer Exkursion – organisiert von Mag. Dr. Thomas Kühtreiber, stellvertretender Leiter des IZMF und Mitarbeiter am IMAREAL – nach Hall in Tirol bot sich den Studierenden die Möglichkeit, die Stadtarchäologie Hall und deren Organisation kennenzulernen (Abb. 15).



Abb. 15:
Sonderführung
für Studierende
des
Interdisziplinären
Zentrum für
Mittelalter und
Frühneuzeit.

Am Programm stand eine Museumsführung inkl. Geschichte der Burg, die Vorstellung der Stadtarchäologie (Verein, Tätigkeiten, Projekte etc.) mit Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer. Mag. Dr. Alexander Zanesco berichtete von den Forschungsergebnissen aktueller Grabungen und zeigte diese den Studierenden bei einem Stadtrundgang. Dabei konnte mittels unseres Projekts Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise auch ein Blick in die Vergangenheit geworfen werden. Im Anschluss führte Mag. Anny Awad durch die Depoträumlichkeiten am Stiftplatz und präsentierte ausgewählte Funde.

Sonderführung Hall360Tirol für die 6. Klasse des Realgymnasiums Schwaz

Am 4. Juli 2018 wurde für die 6. Klasse des Realgymnasiums Schwaz eine Sonderführung zum Projekt Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise geboten. Der virtuelle Rundgang ermöglichte 20 Schülerinnen und Schülern sowie deren Begleitern faszinierende 3D-Einblicke in Halls Existenz im Mittelalter und in der Neuzeit. Ausgerüstet mit Smartphones und /oder Tablets loggten sie sich über QR-Codes direkt vor Ort an den jüngsten Haller Grabungsplätzen ein, warfen einen Blick in die spannende, unterirdische Vergangenheit der Stadt und erfuhren auf zeitgemäße Art Interessantes zur Haller Stadtgeschichte. Sehr gut angekommen sind die Virtual Reality Brillen, die seit kurzem für Sonderführungen eingesetzt werden. Dadurch lässt sich der 360 Grad- und 3 D-Effekt noch wirkungsvoller ausnützen und man hat das Gefühl mitten in der Grabung bzw. Vergangenheit zu stehen. Die Führung wurde vom Stadtarchäologen Mag. Dr. Alexander Zanesco höchst persönlich durchgeführt.

Sonderveranstaltungen

19. ORF Lange Nacht der Museen „Hall goes Science“

Am Samstag, den 6. Oktober 2018 fand wieder die „ORF-Lange Nacht der Museen“ in ganz Österreich statt. Bereits zum 19. Mal initiierte der ORF diese Kulturveranstaltung bei der Museen und Galerien ihre Tore für kulturinteressierte NachtschwärmerInnen von 18.00 bis 01.00 Uhr öffnen. Neben abwechslungsreichen Ausstellungen wurden viele spannende Events und Sonderveranstaltungen geboten. BesucherInnen konnten aus dem reichen Angebot ihre persönlichen Highlights wählen und alle teilnehmenden Häuser und Veranstaltungen mit nur einem Ticket besuchen.

Die Nacht in Hall stand auch diesmal wieder unter einem besonderen Motto: „Hall goes Science“. Wissenschaftliches Arbeiten und die damit verbundenen Erkenntnisse rückten in den teilnehmenden Institutionen in den Fokus.

Im Bergbaumuseum rückten die archäologischen Grabungen in St. Magdalena im Halltal in den Mittelpunkt der Museumsschau. Im Stadtmuseum wurde der 100. Todestag des vielseitigen Tiroler Künstlers Alfons Siber thematisiert und die Sonderausstellung „Kunst prägt Geld“ im Museum Münze Hall zeigte Objekte aus der Sammlung des deutschen Kunstsammlers Stefan Haupt.

Der Schwerpunkt der Herbstveranstaltungen der Stadtarchäologie Hall lag in diesem Jahr bei der Rekonstruktion der Wasserräder. 1571 ging die Walzenprägemaschine der Münze Hall in Betrieb. Von hier aus verbreitete sich diese Technologie über Europa und bis in die Neue Welt. Archäologische Untersuchungen haben kürzlich Teile des zugehörigen Wasserantriebs freigelegt. Dies gab Anlass zu einer Rekonstruktion der Wasserräder in Verbindung zum bereits bestehenden Nachbau einer solchen Maschine im Inneren des Münz museums. (Abb. 16)

Auch bei der Langen Nacht der Museen sollte dieses Thema im Mittelpunkt stehen – ganz passend zum Motto „Hall goes Science“ wurden an diesem Abend drei Führungen mit Mag. Dr. Alexander Zanesco zum historischen sowie archäologischen Hintergrund des kürzlich aufgestellten Wasserrades geboten.

Im Museum gab es mittels Kurzführungen von Mag. Anny Awad, Barbara Loos und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer Einblicke in die Alltagswelt des Mittelalters und der Frühen Neuzeit. Themen wie Haushalt, Hygiene, Kleidung, Kochen und Backen sowie Spiel- und Trinkkultur spiegeln das Leben der Haller Bevölkerung zwischen 1300 und 1600 wieder.

Restaurator Chris Moser ließ sich bei einer Schaulaurestaurierung von 18:00 bis 21:30 Uhr über die Schulter blicken und beantwortete Fragen zu Konservierung und Restaurierung. (Abb. 17)

Auf die jungen Nachtschwärmer wartete ein Kinderquiz mit kniffligen Rätsel- und Quizfragen über das Mittelalter und zur Stadtarchäologie, bei dem es ein spannendes Buch über das Mittelalter zu gewinnen gab.

Über 411 BesucherInnen konnten bei der ORF Langen Nacht der Museen 2018 gezählt werden.



Abb. 16: ORF Lange Nacht der Museen 2018, Führung „Wasserrad“ mit Mag. Dr. Alexander Zanesco.



Abb. 17: ORF Lange Nacht der Museen 2018, Chris Moser bei der Schaulaurestaurierung.

Tagungsteilnahme

29. Österreichischer Museumstag



2018 fand bereits zum 29. Mal der Österreichische Museumstag statt. Die Fachtagung versteht sich als Forum der Kommunikation und des Erfahrungsaustausches für alle MitarbeiterInnen und Berufsgruppen, die im Museum oder in museumsnahen Organisationen tätig sind. Anlässlich des europäischen Kulturerbejahres 2018 stand der diesjährige Museumstag vom 10. bis 12. Oktober 2018 unter dem Motto „Das Kulturerbe bewahren: Museumsdepots zwischen Lagerstätten und Wissenszentren“. Organisiert wurde der Kongress vom Museumsbund Österreich und ICOM Österreich und Dr. Wolfgang Meighörner – Direktor der Tiroler Landesmuseen – fungierte als Gastgeber und wählte als Veranstaltungsort einerseits das Kurhaus in Hall in Tirol und andererseits das SFZ – das neu errichtete Sammlungs- und Forschungszentrum der Tiroler Landesmuseen aus. (Abb. 18)

Abb. 18: 29. Österreichischer Museumstag 2018, Kurhaus Hall in Tirol.

Bereits am Mittwoch, den 10. Oktober 2018, konnte in der 3. ICOM CECA (international committee for education an cultural action) Pre-Conference der Frage „Wem gehört das Depot?“ nachgegangen werden. Immer stärker wird der Wunsch der KulturvermittlerInnen, das Geheime, Versperrte, vielleicht sogar Unerforschte, in den Museumsdepots der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und so wurden verschiedenste museumsinterne Kooperationen vorgestellt, welche Vermittlungsinitiativen im und zum Depot in unterschiedlichen österreichischen Museen anbieten. Am Abend fand die Verleihung bzw. die Verlängerung des Österreichischen Museumsgütesiegels 2018 statt.

Das offizielle Tagungsprogramm zum 29. Österreichischen Museumstag wurde am Donnerstag, den 11. Oktober 2018, mit der Eröffnung und den

Grußworten eingeläutet. Durch das Programm führte der Schauspieler Thomas Lackner, welcher durch pointierte und kurzweilige Überleitungen die zahlreichen TagungsteilnehmerInnen erheiterte. Als Keynote-Speaker konnte HG Merz, Architekt und Museumsgestalter gewonnen werden, der in seinem Vortrag „99 Fragen an das Museum“ stellte. Im Anschluss sprach Direktor Meighörner über „Konzept und Genese des Sammlungs- und Forschungszentrums der Tiroler Landesmuseen“. Von der Umsetzung konnten sich am Nachmittag die TeilnehmerInnen bei einer geführten Besichtigung selbst überzeugen.

Am Abend wurde der Österreichische Museumspreis 2018, welcher vom Bundeskanzleramt Sektion Kunst und Kultur verliehen wird, an das Volkskundemuseum Wien und eine Prämie an die Tiroler Landesmuseen vergeben. Auch am nächsten Tag wurden in vielen praxisorientierten Vorträgen und Führungen Aspekte der präventiven Konservierung, des richtigen Umgangs mit dem Objekt und möglicher Gefahrenstoffe beleuchtet. Ein Themenblock widmete sich der Übersiedelung von Sammlungen. Elke Kellner von ICOM Österreich präsentierte das Umweltzeichen für Museen sowie die Plakette zur prioritären Notfallvakuierung. Am Nachmittag lud der Veranstalter noch zu einer Exkursion auf den Bergisel, um dort das Riesenrundgemälde zu präsentieren.

Erstmalig wurde im Rahmen des Österreichischen Museumstages zur Museumsfachmesse geladen. Unterschiedlichste Aussteller informierten über Innovationen und Produktneuheiten im Museums- und Depotbereich.

Personelles

Museumsteam

Museumsleitung, Besucherkommunikation, Vermittlung: Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer

Depotbetreuung, Archivierung, Koordination der Freiwilligenarbeit: Mag. Anny Awad

Konservierung und Restaurierung: Chris Moser

Projekt-Mitarbeiterinnen: Caroline Posch MA (Museumspädagogik), Dr. Eva Maria Kummer (Aufarbeitung Keramikfunde St. Magdalena im Halltal)

Ehrenamtliche Leistungen für die Sammlung (Fundaufbereitung): Edith Adler, Gundi Dalapozza, Gisela Haberl, Dr. Eva Maria Kummer, Gunda Krampe, Beate Krapf, Karin Logar, Barbara Loos, Maria Pöschl, Karin Tschurtschenthaler und Dr. Helga Weirich-Schweiger

Betreuung Außenvitrinen Untere Lend: Bmst. Ing. Wolfgang Mader (ehrenamtlich)

Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer

Besucherzahlen 2018

Personen *Veranstaltungen im Museum*

| | |
|--------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 13.816 | Kombiticket Münze Hall / Münzerturm / Museum Stadt - archäologie Hall |
| 325 | SchülerInnen bei museumspädagogischen Programmen „Des Kunigs Hochzeit“, „Party in der Burg“, „Schon wieder Hirsebrei!“ (Kooperation: Tiroler Kulturservicestelle, Raumnutzung „Des Kunigs Hochzeit“: Stadtmuseum Hall/ Stadt Hall) |
| 19 | SchülerInnen beim museumspädagogischen Programm „Wie lebte sich´s im Mittelalter im Rahmen der Aktion „All in one“ (Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens, Münze Hall) |
| 34 | LehrerInnen und Begleitpersonen bei museumspädagogischen Programmen |
| 9 | Sonderführung für Studierende des Interdisziplinären Zentrums für Mittelalter und Frühneuzeit der Universität Salzburg |
| 13 | Sonderführung Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise für die 6. Klasse des Realgymnasiums Schwaz |
| 411 | BesucherInnen im Rahmen der 19. ORF Langen Nacht der Museen unter dem Motto „Hall goes Science“ (Veranstalter: ORF, Kooperation: Tourismusverbandes Region Hall-Wattens, Münze Hall, Stadtmuseum Hall, Haller Kunstgalerien) |
| 356 | BesucherInnen im Museum während des Haller Nightseeings 2018 (Veranstalter: Stadt Hall, Stadtmarketing Hall, Kooperation: Münze Hall) |

14.983 BesucherInnen im Museum

Personen *Veranstaltungen außer Haus*

| | |
|----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 90 | Führungen im Rahmen des „Tag der offenen Rathaustür“ (Veranstalter: Stadt Hall; Kooperation: Stadtmuseum Hall) |
| 30 | Vortrag „22 Jahre Stadtarchäologie Hall in Tirol - Resümee und Perspektiven eines Forschungsprojekts.“ bei der Jahrestagung der Österreichischen Gesellschaft für Mittelalterarchäologie in Wien (Veranstalter ÖGM) |
| 20 | Buchpräsentation „Forum Hall in Tirol. Neues zur Geschichte der Stadt Bd. 4 in Wien im Rahmen der Lesung von Heinz Panteleymon Gstrein (Veranstalter: griechisches Kulturzentrum Odysseus, Wien) |

- 15 Ferienexpress Hall-Absam 2018 „Über und unter den Dächern von Hall“ (Veranstalter: Stadt Hall und Gemeinde Absam, Kooperation: Stadtarchiv Hall, Stadtmuseum Hall)
- 42 11. Archäologische Kindergrabung auf der Thaurer Burgruine (Kooperation: Chronos – Verein für Dorfgeschichte, Thaur)
- 188 Tag des Denkmals „Schätze teilen – Europäisches Kulturerbejahr“ (Veranstalter: Bundesdenkmalamt Österreich, Kooperation: Tourismusverband Region Hall-Wattens, Münze Hall)
- 18 Preview Haller Nightseeing zum Thema „Wasserantrieb der Walzenprägemaschine“ (Veranstalter: Stadtmarketing Hall, Verein Haller Kaufleute)
- 34 Vereinsexkursion nach Chur im Schweizer Kanton Graubünden
- 30 Vortrag „Mission und ethnographische Sammlung am Beispiel Tiroler Franziskanermissionen in Guarayos/Bolivien“ bei der Tagung und dem Workshop „Zwischen Eigensinn und Anpassung“ in Schwaz. (Veranstalter: Museum der Völker)
- 120 Haller Nightseeing zum Thema „Wasserantrieb der Walzenprägemaschine“ (Veranstalter: Stadtmarketing Hall, Verein Haller Kaufleute)
- 40 Vortrag „Wasser und Salz. Zur Entstehung der Stadt Hall.“ Bei der Tagung der Regionalgruppe Alpen „Häuser zwischen Laube und Stadtmauer: Leben und Wirtschaften an der Stadtgasse in Tirol“ in Meran (Veranstalter: Arbeitskreis Hausforschung Südtirol)
- 30 Weihnachtsfeier für Vereinsmitglieder, MitarbeiterInnen und freiwillige HelferInnen im Restaurant Reschenhof in Mils
- 15.640 Gesamtbesucherzahl im Museum und bei Veranstaltungen außer Haus**

Vereinstätigkeiten 2018

Vorstandssitzungen

Um alle Aktivitäten in den Bereichen Wissenschaft, Museum und Verein planen und umsetzen zu können, bedarf es regelmäßiger Besprechungen und Sitzungen.

Dazu trafen sich der Vorstand und der wissenschaftliche Beirat auch 2018 einmal im Monat in den Räumlichkeiten der Stadtarchäologie Hall.

Auf der Tagesordnung standen bei diesen Jour fixen neben der Organisation kommender Vorhaben, Tätigkeiten, Projekte und Veranstaltungen auch die Klärung von Budgetfragen sowie der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit. Fester Bestandteil dieser Sitzungen waren natürlich auch Berichte zu den laufenden Grabungen und deren Forschungsergebnissen sowie die Besprechung museumsrelevanter Themen, wie Ausstellungen, Leihverkehr, Museumspädagogik und vieles mehr.

Für die Umsetzung von umfangreicheren Projekten, vor allem bei Beteiligung weiterer Kooperationspartner, waren zusätzliche Arbeitssitzungen im kleineren Kreis nötig – je nachdem, wer in das jeweilige Projekt eingebunden war.

Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“

Archäologie, Ausgrabungen und spektakuläre Funde üben seit jeher eine Faszination auf die Öffentlichkeit aus. In exakter, mühevoller und langwieriger Arbeit werden Überreste der Vergangenheit freigelegt, dokumentiert und Funde geborgen und restauriert. Ein Großteil der Ausgrabungsplätze kann jedoch vielfach aus Kostengründen nicht dauerhaft erhalten bleiben, sondern muss nach Abschluss der Arbeiten wieder zugeschüttet werden oder modernen Bauvorhaben Platz machen. Allein die Dokumentation in Fachpublikationen, die zumeist auf ein begrenztes Fachpublikum beschränkt ist, bleibt davon übrig. Ausgewählte Funde werden restauriert in Museen ausgestellt, eine für BesucherInnen klar ersichtliche Verbindung mit dem ursprünglichen Kontext ihrer Auffindung ist allerdings auch bei bestmöglicher Präsentation nur noch schwer gegeben.

Um dieses Problem zu lösen, wurde das Projekt „Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise“ gestartet. Im Rahmen eines virtuellen archäologischen Stadtrundganges kann mit 360-Grad Panoramabildern in Halls Vergangenheit geblickt werden. Unter der heutigen Bodenoberfläche öffnen sich so erneut die archäologischen Überreste der Vergangenheit und ermöglichen die Sichtbarmachung der freigelegten Mauern sowie die genaue Bestimmung der Lage der Funde, nachdem die Grabungen schon längst beendet und wieder zugeschüttet wurden. Die Fundplätze lassen sich zudem mit den im Museum Stadtarchäologie Hall ausgestellten Fundobjekten vernetzen.

Der Startschuss für das Projekt fiel 2014 mit der Förderung der Pilotphase durch das Bundeskanzleramt Abteilung Kunst/Kultur (damals bmukk). Durch den Haller Fotografen und Multimediadesigner Klaus Karnutsch wurde damit begonnen, laufende Grabungsprojekte und Funde im Museum fotografisch zu dokumentieren und 360-Grad Panoramafilme zu erstellen. Parallel dazu wurden passende Texte erstellt, nach historischen Bildern recherchiert sowie digitale Rekonstruktionen entwickelt. Pläne und Zeichnungen sind mit aktuellen aber auch historischen Ansichten und den wichtigsten Textinformationen verknüpft. Schlussendlich wurde die Homepage erstellt, die Daten hochgeladen und ein laufend adaptiertes und möglichst benutzerfreundliches Interface entwickelt (www.hall360.tirol).

Derzeit können sieben Stationen in der Altstadt von Hall in Tirol digital besucht werden: die Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, die Josefskapelle, die ehemaligen Stadttore Milser- und Schergentor, die heute überbaute Latrine der Burg Hasegg, das ehemalige Bastionsgebäude am Unteren Stadtplatz und das Museum Stadtarchäologie Hall in der Burg Hasegg.

Die bisherigen Stationen konnten dank Subventionen des Bundeskanzleramtes Abteilung Kunst/Kultur, des Landes Tirol, der Stadt Hall, des Tourismusverbandes Region Hall-Wattens und der Pfarre St. Nikolaus in Hall und in Zusammenarbeit mit der Hall AG, der Münze Hall und dem Stadtmarketing Hall realisiert werden. Ein Ausbau des virtuellen Rundganges auch auf andere Grabungsplätze ist mit finanzieller Unterstützung durch Kooperationspartner und Bauherrn jederzeit möglich.

BesucherInnen der virtuellen Stadttour haben seit 2016 zwei Möglichkeiten: Sie können das Museum wie auch die jeweiligen Stationen des Rundganges über das Internet (www.hall360.tirol) von jedem Computer aus weltweit abrufen. Ausgehend von einer schwenkbaren 360-Grad Ansicht im Museum gelangt man über ein Navigationsmenü zu den weiteren Außenstationen.

Spannender ist jedoch die Kombination mit einem echten Besuch des Museums sowie einem Rundgang durch die Stadt Hall. Dazu wurden im April 2016 in Absprache mit dem Bundesdenkmalamt, der Stadt Hall, dem städtischen Bauamt Abteilung Denkmalschutz, der Pfarre Hall, dem Tourismusverband Hall, dem Stadtmarketing Hall sowie der Münze Hall an allen Stationen in der Stadt Hinweistafeln und Wegweiser mit den Stationsnamen und QR-Codes angebracht. Mittels mobiler Geräte, also per Smartphone, iPhone, Tablet oder iPad, kann man sich nun in Sekunden direkt an den jeweiligen Plätzen einloggen und vor Ort die Überreste der Vergangenheit mit einem virtuellen 360-Grad Panoramafilm sowie viele Informationen sichtbar machen. Der Betrachter sieht den aktuellen Zustand des Platzes und kann nun mittels Zeitsprung auf die längst

abgeschlossene und wieder zugeschüttete Grabung bzw. nicht öffentlich zugängliche Orte blicken. Umgekehrt stellt es natürlich auch einen Anreiz dar nach dem virtuellen Stadtrundgang die einzelnen Exponate im Original zu besichtigen.

Neuerungen 2018



Neben der laufenden Betreuung und Verbesserungen der bereits bestehenden Stationen wurde an der Entwicklung eines neuen Erscheinungsbildes gearbeitet. Es wurde das Menülayout modernisiert, die Menüführung verbessert, die Lageplanbedienung vereinfacht und die Intro-Sequenz verändert. (Abb.1)

Abb. 1: Hall360Tirol, ein neues Intro für den virtuellen Rundgang.



Abb. 2: Hall360Tirol, Screenshot Station Friedhofskapelle.

In Zusammenarbeit mit dem Stadtmuseum wurde ein interaktiver Multimedia-Beitrag zur Friedhofskapelle und deren Fresken erarbeitet, der während der Alfons Siber Ausstellung auf einem Großbildmonitor lief und über einen Touchscreen steuerbar war. Die Station ist über den Lageplan und direkt www.hall360.tirol/friedhofskapelle mit dem virtuellen Rundgang verbunden. (Abb. 2)



Bereits letztes Jahr konnten mit Hilfe der Feuerwehr Luftbildaufnahmen von der Grabungsstelle Münze Hall gemacht werden. Eine vorläufige Hall 360Tirol Station mit Infos zu den Wasserrädern wurde für den Tag des Denkmals 2018 online gestellt. Die Station ist derzeit über den Lageplan und direkt über den Link www.hall360.tirol/wasserrad.html mit dem virtuellen Rundgang verbunden. Die Station könnte inhaltlich ausgebaut werden, wenn das Rekonstruktionsvorhaben der Wasserräder abgeschlossen ist. (Abb. 3)

Abb. 3:
Hall360Tirol,
Screenshot Sta-
tion Wasserrad.

Im Mai dieses Jahres präsentierte Klaus Karnutsch einen wichtigen Meilenstein und eine neue Innovation für das gesamte Hall360Tirol Projekt: Virtual Reality Brillen. Diese bieten im Bereich der Präsentation die Möglichkeit, ein kleines Museum wie in unserem Fall in nahezu grenzenloser Weise zu erweitern. In unzähligen Stunden, hat er unentgeltlich eine Programmierung erdacht und umgesetzt. Alle Stationen aus Hall360Tirol funktionieren seit April nun auch im VR Modus und man bekommt dadurch das Gefühl mitten in der Grabung zu stehen bzw. sich tatsächlich in der Vergangenheit zu bewegen. Bei einigen Führungen konnten wir heuer diese



Abb. 4: Mag. Dr. Alexander Zanesco bereitet die Virtual Reality Brillen für die Führungen beim Haller Nightseeing vor.

Brillen bereits einsetzen, u. a. bei einer Sonderführung für eine 6. Klasse des Realgymnasiums Schwaz, den Ferienexpress Hall Absam und beim Haller Nightseeing. (Abb. 4)

Anlässlich des für 2019 vom Land Tirol ausgerufenen Jubiläumsjahrs zum Tod Kaiser Maximilians I. wird seit September 2018 im Auftrag der Stadt Hall an drei neuen Stationen gearbeitet, die in einem konkreten Bezug zu Maximilian stehen: die Station „Georgskapelle in der Burg Hasegg“, die Station „Stadtmauer“ und die Station „Tanzsaal im Rathaus“.

Die Station Georgskapelle beinhaltet neben der bekannten 360°-Panorama-Aufnahme in HR (high resolution 30.000x15000pixel) Fotoqualität, detaillierten Informationen zur Baugeschichte und historischen Fakten auch Rekonstruktionen zur Ausstattung in der Zeit Kaiser Maximilians. Die Arbeiten an der Station „Tanzsaal im Rathaus“ waren in einer ersten Version mit dem „Tag der offenen Rath austür am 16. März 2019 abgeschlossen. Dafür waren auch historische Recherchen zur Entwicklung des sog. „Tanzhauses“ nötig, des zweiten Stockwerks im Haller Rathaus und dessen Geschichte anhand der städtischen Rechnungsbücher. Bekannt ist beispielsweise, dass hier jährlich wiederkehrende Festveranstaltungen wie die Fastnacht, aber auch Feste zu Ehren von hohen Gästen, v. a. Maximilian selbst, seinem Sohn Herzog Philipp von Burgund bzw. König von Kastilien, Maximilians Gefolge und anderen Würdenträger stattfanden. Auf Basis dieser Recherchen soll dann für den virtuellen Rundgang nicht nur eine 3D-Rekonstruktion des historischen Tanzsaals geschaffen werden, sondern es sind auch reelle Tanzszenen geplant. Geschichtliche Informationen dürfen selbstverständlich nicht fehlen.

Für Sommer 2019 ist mit der Fertigstellung der 3. Station „Stadtmauer“ zu rechnen. Angefertigt wird eine 360° Panorama-Aufnahme des aktuellen Bestandes im Bereich der nördlichen Stadtmauer und des Stadtgrabens zwischen Frauenturm und Absamertor. Für die geplante Zeitsprungüberblendung müssen Rekonstruktionsversuche zu den Ein- und Anbauten in ihrem Stand zur Zeit Maximilians vorgenommen werden. Lage- und Aufrisspläne mit Darstellung der Bauphasen, v. a. grafische Hervorhebung der maximilianischen Bauabschnitte, didaktische Texte und grafische Aufbereitung insbesondere in Zusammenhang mit der Zeit Maximilians, z. B. die historisch belegte Zumauerung von Maueröffnungen und Sicherungsmaßnahmen zur Zeit des Krieges gegen die Bündner/ und Engadiner sind für diese Station vorgesehen.

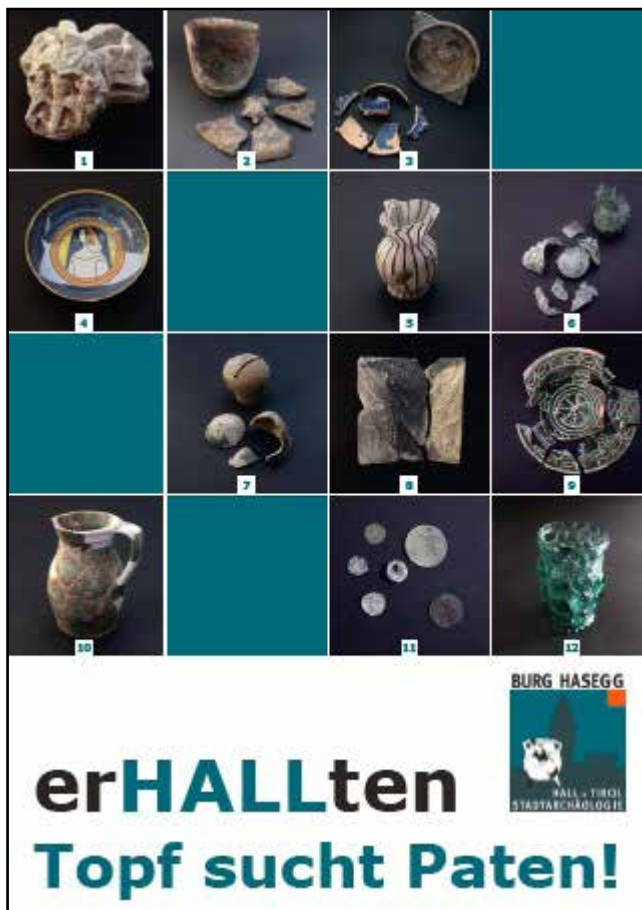
Wir danken der Stadt Hall für die Finanzierung dieser drei neuen Stationen.

Projekt Patentaler

Im Mai 2015 wurde das Projekt „erHALLten. erforschen – erhalten – erzählen“ ins Leben gerufen. Künftig sollen während oder nach archäologischen Grabungen und Untersuchungen diese „Baustellen“ für Interessierte in Form von Führungen und Fundpräsentationen geöffnet werden. Ziel ist es, die Haller Bevölkerung auf die Geschichte ihrer Häuser aufmerksam zu machen und das Interesse für Archäologie zu wecken bzw. zu verstärken.

Im Rahmen dieses Projekts führte der Verein Stadtarchäologie Hall mit Oktober 2018 einen sogenannten „Patentaler“ ein. Zahlreiche Fundobjekte aus archäologischen Grabungen in Hall und Umgebung wollen gezeigt werden. Voraussetzung dafür ist ihre Restaurierung (Konservieren, Restaurieren, Ergänzen, Replizieren). Zur „erHALLtung“ und Präsentation dieses wertvollen Kulturguts bietet der Verein deshalb die Gelegenheit, eine Patenschaft für Fundobjekte zu übernehmen – ganz nach dem Motto „Topf sucht Paten“.

Mit diesem symbolischen „Patentaler“ wird es interessierten Menschen ermöglicht, sich für die Erhaltung wertvoller archäologischer Fundobjekte zu engagieren. Die Patentaler besitzen einen Wert von je € 250,-. Mit dem Erwerb eines oder mehrerer Patentaler – je nach Aufwand der Restaurierung – kann man für ausgewählte Fundobjekte eine Patenschaft übernehmen. Mehrere Paten für bestimmte Objekte sind möglich. So warten u.a. ein Kännchen nach venezianischer Art, glasierte Teller/ Tafelgeschirr, Münzen aus der Grabung Haller Pfarrkirche, Nuppengläser (grünes Waldglas), Ofenkacheln, Sparbüchsen Wöchnerinnenschalen, mehrfarbig bemalte Konfektschalen, Trinkbecher, Kännchen, Krüge, u.e.m. darauf restauriert zu werden.



Sobald sich genügend Paten gefunden haben, soll eine kleine Ausstellung der restaurierten Objekte mit Vorstellung der Paten gezeigt werden. Geplant ist weiters eine Projektpräsentation mit den Patinnen und Paten auf der Website der Stadtarchäologie Hall sowie in den Medien. (Abb. 5)

Abb.5: Postkarte Patentaler, Vorderseite.

Beiträge im Haller Blatt zum Forum Hall in Tirol Band 4 und Präsentation in Wien

Am 30. November 2017 wurde der vierte Band des „Forum Hall in Tirol. Neues zur Geschichte der Stadt“ im Verlag Ablinger.Garber präsentiert. Die seit dem Jahr 2006 erscheinende Publikationsreihe des Stadtarchivs und der Stadtarchäologie hat es sich zur Aufgabe gemacht aktuelle Forschungen über die Geschichte der Stadt Hall zusammenzuführen. Das neue Buch präsentiert auf 256 Seiten wiederum Ergebnisse unterschiedlicher Disziplinen. Die gewohnt großzügige Ausstattung mit zahlreichen Bildern soll es allen historisch interessierten LeserInnen erleichtern, sich in die Lektüre zu vertiefen. Der zeitliche Rahmen reicht diesmal vom 15. bis in das 20. Jahrhundert. Inhaltlich spannt sich der Bogen von verschiedenen Handwerken über den Bergbau, die Ausstattung der Josefskirche, den Theatersaal der Jesuiten bis hin zum Exil des griechisch-katholischen Generalvikars Myron Hornykewytsch im Hall der 1950er-Jahre. Herausgeber Mag. Dr. Alexander Zanesco nahm die Bucherscheinung zum Anlass, auf 21 Jahre Stadtarchäologie zurückzublicken. Das Werk ist eine Produktion des Vereins zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall i. T. Der Druck (256 Seiten, Hardcover) wurde von der Stadt Hall, der Abteilung Kultur des Landes Tirol und den Firmen Kunst- & Möbeltischlerei Walter Gombocz sowie Anton Rauch GmbH & Co KG unterstützt.

Um das Werk der breiten Öffentlichkeit näher zu bringen, haben wir drei Beiträge ausgewählt und sie wieder in der Zeitschrift Haller Blatt – in Form von kleineren Artikeln, verfasst von Christian Kayed – publiziert. Der Artikel „Was zerbrochene Armbrustnüsse erzählen“ ist bereits im Dezember 2017 erschienen, die beiden anderen Beiträge „Die barocke Ausstattung der Josefskirche und ihrer Gruft“ und „Das segensreiche



Abb. 6: Beiträge Forum Hall in Tirol Band 4 im Haller Blatt.

Wirken von Vater Myron in Hall“ sind jeweils in der Ausgabe Februar 2018 und März 2018 des Haller Blattes bzw. auf unserer Homepage www.stadtarchaeologie-hall.at unter Publikationen nachzulesen. (Abb. 6)

Bereits Ende letzten Jahres konnte der 4. Band im Rahmen des Treffens der Priester des byzantinischen Ritus in Österreich die göttliche Liturgie im Wiener Stephansdom präsentiert werden. Im April dieses Jahres ergab sich erneut die Gelegenheit das Buch dem Wiener Publikum vorzustellen. In der Tradition des großen Breitenfurters Friedrich Torberg lud das griechische Restaurant und Kulturzentrum Odysseus in Wien am 20. April 2018 zu Präsentation und Lesung der neuesten Bücher von Heinz Panteleymon Gstrein ein. Darunter auch „Griechisch-katholisches Exil in der Salvatorgasse 1950-1959, Hall in Tirol“. Diese Publikation ist als Sonderdruck des gleichnamigen Beitrags von Heinz Gstrein im neuen Forumsband erschienen. Daher lag es nahe für Stadtarchäologen Mag. Dr. Alexander Zanesco nach Wien zu reisen und dort als Herausgeber der Forumsreihe den vierten Band vorzustellen und zu bewerben. Das Buch konnte an diesem Abend zum Sonderpreis von EUR 25,- und selbstverständlich signiert erworben werden.

Führungen am „Tag der offenen Rathaustür“

Wie schaut das Haller Rathaus von innen aus? Wo arbeitet die Bürgermeisterin? Und wer ist Sigmund der Münzreiche? Diese Fragen wurden am Samstag, den 17. März 2018 beim Tag der offenen Rathaustür in Hall in Tirol beantwortet. Das historische Rathaus der Stadt Hall blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Das betrifft sowohl die baulichen Einflüsse der verschiedenen Epochen, als auch die Funktionen des Gebäudes. Einer alten Tradition der Gastfreundschaft folgend, lud Bürgermeisterin Dr. Eva Maria Posch zur Besichtigung des Rathauses ein.

Erzherzog Sigmund (geb. 1427, gest. 1496), auch „der Münzreiche“ genannt, war mit der Stadt Hall auf besondere Weise verbunden. Seine Saline lag nahe der Stadt, Hall war militärisches Bollwerk und politisches Zentrum, es wurden hier Silbermünzen mit Silber aus Schwaz geprägt und auch seine bedeutende Münzreform ist untrennbar mit Hall in Tirol verbunden. In kaum einer nachfolgenden Epoche erlebte Hall einen Bauboom wie in den Jahrzehnten seiner Regentschaft. Es wurden die Gassen gepflastert, die Wasserversorgung ausgebaut und auch die Stadt umfassend befestigt. Zu dieser Zeit erhielt auch das Rathaus seine heutige Gestalt. Hier feierte der Landesfürst nicht nur manches Fest, auch wird zu solchen Anlässen manch weitreichende Entscheidung gefallen sein.

Am Tag der offenen Rathaustür erfuhr man nicht nur Interessantes zu Sigmund dem Münzreichen, sondern hatte auch die Möglichkeit das Gebäude näher kennenzulernen. (Abb. 7) Die Ratsstube, das Bürgermeisterzimmer sowie der ehemalige Tanzsaal und der Dachboden standen dabei im Mittelpunkt. Noch heute wird das Rathaus als Amtsstube und Serviceeinrichtung der Stadtgemeinde Hall in Tirol genutzt. Dies



geschieht ganz im Sinne des Ideengebers Herzog Leopold IV. Dieser belehnte im Jahr 1406 die Stadt Hall mit dem „Königshaus“ und einem Baumgarten unter der Auflage, daraus ein Rathaus zu bauen. Im zweiten Stock befand sich ein Tanzsaal zu Repräsentationszwecken, der zu Zeiten der Jahrmärkte von den Kürschnern zur Feilbietung ihrer Waren als „Pelzbühne“ verwendet wurde. Viele Jahrhunderte ging auch die politische Bedeutung des Haller Rathauses weit über die Stadtgrenzen hinaus. So tagte hier von Zeit zu Zeit sogar der Tiroler Landtag. Große Baumeister und Künstler hinterließen am „Königshaus“ ihre prägenden Spuren. Dies wurde bereits wenige Jahre nach der Errichtung, wegen des Stadtbrandes von 1447 nötig, um die daraus resultierenden schweren Schäden zu beheben. Die gotische Ratsstube sowie das charakteristische Dach stammen ebenfalls aus dieser Zeit. Im Jahre 1536 folgte der östliche Anbau zwischen Rathaus und Rosenhaus. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begann eine weitere große bauliche Veränderung des Rathauses. So wurde 1885 eine neue Freitreppe errichtet, die Zinnen der Vorhofmauer erhielten Wappen, die Ratsstube bekam neugotische Fresken und die Pelzbühne wurde 1910 zu Büros umgebaut. Jüngste bauliche Änderung ist das Liftgebäude an der Nordseite und damit die Errichtung eines barrierefreien Zuganges.

*Abb. 7:
Führungen
beim Tag
der offenen
Rathaustür,
2018, Foto:
Stefan
Fügenschuh,
Bezirksblätter.*

Die historischen Räumlichkeiten waren an diesem Tag - geführt von Mag. Dr. Alexander Zanesco und Mag. Sonja Fabian (Stadtmuseum Hall) - zugänglich. Wer das Rathaus lieber auf eigene Faust erkunden wollte, dem standen Schautafeln mit allerlei Wissenswertem als Hilfestellung zur Verfügung. Gezeigt wurden zudem wertvolle Exponate der Stadtarchäologie, des Stadtarchivs und des Stadtmuseums. Außerdem konnte man selbst eine Münze auf einer historischen Prägevorrichtung (Hammerprägung) eigenhändig prägen. (Abb. 8)



Vortrag „22 Jahre Stadtarchäologie Hall in Tirol – Resümee und Perspektiven eines Forschungsprojektes“

Die österreichische Gesellschaft für Mittelalterarchäologie bot im Sommersemester 2018 Vorträge zum Themenschwerpunkt Stadtarchäologie an. Daher lag es natürlich nahe, dass auch unsere Institution vorgestellt werden sollte.

Mag Dr. Alexander Zanesco wurde eingeladen im Rahmen der Jahreshauptversammlung des ÖGM am 18. April 2018 über „22 Jahre Stadtarchäologie Hall in Tirol – Resümee und Perspektiven eines Forschungsprojektes“ zu referieren.

Seit 1996 begann sich die Stadtarchäologie in Hall mit ersten Grabungen innerhalb der Altstadt langsam, aber beständig zu etablieren. Inzwischen ist sie als Institution kaum noch wegzudenken und genießt Rückhalt sowohl in der Bevölkerung als auch bei den politisch Verantwortlichen. Sie betreibt eine Forschungsstelle, ein Museum, ist in der Denkmalpflege, Vermittlung und mit kulturellen Aktivitäten präsent. Brennende Forschungsfragen betreffen die frühe Siedlungsgeschichte und die Frage, warum überhaupt eine Stadt in nächster Nachbarschaft zur bereits existenten Stadt Innsbruck entstehen konnte. Schrift- und Bildquellen setzen in größerem Umfang erst mit dem 15./16. Jahrhundert ein. Auf welchen Grundlagen die Stadt im 13. Jahrhundert entstand, lässt sich daraus also nicht ableiten. Hier erfüllt die Archäologie eine entscheidende Aufgabe. Selbstverständlich leistet sie ihren Beitrag auch darüber hinaus ohne jede zeitliche und thematische Einschränkung.

*Abb. 8:
Exponate
beim Tag
der offenen
Rathaustür,
2018, Foto:
Stefan
Fügenschuh,
Bezirksblätter.*

Ferienexpress Hall-Absam „Entdeckungen über und unter den Dächern von Hall“

Auch in diesem Jahr haben wir uns wieder an der Ferienaktion der Stadt Hall – dem Ferienexpress Hall Absam – beteiligt. Da unser Programm „Entdeckungen über und unter den Dächern von Hall“ in den letzten fünf Jahren begeistert angenommen wurde, boten Mag. Sonja Fabian vom Stadtmuseum, Mag. Dr. Alexander Zanesco als Leiter des Stadtarchivs und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer für den Verein Stadtarchäologie dieses auch 2018 wieder an.

So begaben wir uns am 21. August 2018 gemeinsam mit den teilnehmenden Kindern auf Entdeckungsreise zu unbekanntem Orten, in Keller, auf Dachböden und auf Türme. Um zu den jeweiligen Stationen zu gelangen mussten die Kinder Rätselaufgaben lösen, also eine Art Schnitzeljagd absolvieren.

Vom Rathaus, dem Ausgangspunkt unserer Reise, führte der erste Hinweis in die Josefskapelle, wo wir den Kindern unser Projekt Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise präsentierten. Mit Hilfe von Smartphones, Tablets und ganz aktuell jetzt auch mittels Virtual Reality Brillen kann man in die Vergangenheit eintauchen und Verborgenes unter dem Boden der Kapelle – ein spätromantisches/ frühgotisches Beinhaus sowie eine Gruft aus dem 17. Jh. – wieder sichtbar machen. (Abb. 9)



Abb. 9: Ferienexpress 2018, die Kinder probieren die VR-Brillen in der Josefskapelle aus.

Als nächstes folgte der Abstieg in den Keller der Arbesgasse 13 um dort die Latrinengruben aufzusuchen. Die ehemaligen Müllschlucker und Fäkalienbehälter des Mittelalters faszinierten natürlich die Kinder sehr.

Der Hinweis "An diesem Ort herrscht Stille und es zählt nur Gottes Wille, hier wohnen Damen ganz in Weiß, sind Nonnen wie es heißt" führte uns zum Damenstift, wo uns dessen Bewohnerinnen das nächste Rätsel für das Milsertor überreichten. Auch dort nützten wir das Projekt Hall360Tirol – eine virtuelle Zeitreise, blickten in die Vergangenheit und ließen das 1836 geschliffene Stadttor als digitale Rekonstruktion wieder auferstehen.

Um an die Jause für die Rast im Stiftsgarten zu gelangen, sollten die Mädchen und Buben an der Haustüre von Svava K. Egilson klopfen. Die isländische Künstlerin hatte sich nicht nur bereit erklärt die Essenshüterin zu spielen, sondern ließ es sich auch nicht nehmen für jedes Kind und auch für uns drei Vermittler je eine Kette mit Löwenkopfanhänger zur Erinnerung zu gestalten. (Abb. 10)

Dank der Genehmigung des Tourismusverbandes Region Hall-Wattens folgte als nächstes der Besuch des Bergbaumuseums. Das Museum bietet einen Einblick in die Geschichte der Salzgewinnung und stellt eine Nachbildung eines Stollens des 1967 stillgelegten Bergwerkes im Halltal dar. Neben den Schächten, den Werkzeugen und Mineralien, war die Rutschbahn für die Kinder wohl ein besonderes Highlight.

Von dem „Unter Tag“- Erlebnis ging es weiter zum Unteren Stadtplatz 19, wo wir erneut mittels der



Abb. 10: Ferienexpress 2018, Svava K. Egilson überreicht den Kindern eine eigens gestaltete Erinnerungskette.

Abb. 11: Ferienexpress 2018, Medienturm Verlag Ablinger. Garber, Walter Gaber erklärt sein Arbeitsfeld.



Hall360Tirol Aufnahmen den Kindern den ehemaligen Zweck dieses Gebäudes, nämlich den einer Bastion, erklären konnten.

Es ging dann hinauf in den Medienturm des Verlags Ablinger.Garber, dort konnten die Kinder nicht nur über die Stadt blicken, sondern wurden auch von Verlagsinhaber und Geschäftsführer Walter Graber begrüßt. (Abb. 11)

Der letzte Hinweis brachte uns schließlich wieder zum Rathaus. Am Dachboden des ehemaligen Königshauses wartete noch eine süße Überraschung als Belohnung für alle gelösten Aufgaben.

12. Archäologische Kindergrabung



Zu den Vereinsaktivitäten für unser jüngeres Publikum zählen die archäologischen Grabungen für Kinder im Alter von 6-12 Jahren, die seit 2007 für den damaligen Tag des Denkmals ins Leben gerufen wurden und seither jährlich im Herbst stattfinden. Es zeigte sich über die vergangenen Jahre, dass gerade Kinder und Jugendliche sehr schnell bereit sind, sich für archäologische Themen zu begeistern und sich eifrig und engagiert damit auseinanderzusetzen.

Bereits zum zwölften Mal veranstaltete 2018 der Verein seine archäologische Kindergrabung, wie schon in den letzten Jahren wieder in Kooperation mit Chronos – Verein für Dorfgeschichte, Thaur. Josef Bertsch und Franz Brunner hatten sich bereit erklärt gemeinsam mit weiteren Mitgliedern ihres Vereins diese Aktion zu unterstützen und so konnten sich am Samstag, den 22. September 2018 die Kinder wieder auf der Thaurer Burgruine als „NachwuchsarchäologInnen“ betätigen. (Abb.12)

Ziel dieser Veranstaltung ist es, Kindern spielerisch zu erklären, wie Archäologen arbeiten, wie eine archäologische Ausgrabung abläuft – vom Ausmessen der Grabungsstelle, dem vorsichtigen Bergen der Fundobjekte sowie der schriftlichen und fotografischen Dokumentation –

*Abb. 12:
Archäologische
Kindergrabung
2018, Mag.
Alexandra
Müller-
Krassnitzer
erklärt wie
Archäologen
arbeiten.*

und dadurch das Interesse bei den jungen ForscherInnen für Archäologie zu wecken. (Abb.13)



Die Grabung fand wieder in kleineren Gruppen über den Tag verteilt zu je 75 Minuten statt. Anhand von Bildern und ausgewählten Originalfunden wurde den Kindern zuerst gezeigt, was denn alles entdeckt werden kann. Dann konnten sie sich selbst – ausgerüstet mit Handschuhen, Kellen, Sitzkissen, Fundsäcken, Fundzetteln sowie kleinen Schildchen – die sie als Archäologen auswiesen, an die Arbeit machen. Zuvor waren bereits eine Reihe von „Funden“, wie Tontöpfe in verschiedenen Größen, Keramikbruch, Glas und Holzperlen, Mosaiksteinchen, Ringe, Knöpfe und Münzen vergraben worden. Nach Abschluss der Grabungsarbeiten wurde den Kindern eine Urkunde verliehen, die sie zu Ehren-KinderarchäologInnen ernannte und ihre Teilnahme an der heurigen „Grabungskampagne“ bestätigte. (Abb.14)

*Abb. 13:
Archäologische
Kindergrabung
2018, Mag.
Anny Awad,
Liam Brunner
und Hannes
Purner
betreuen ihre
Grabungs-
gruppe.*



Abb. 14: Archäologische Kindergrabung 2018, Gruppenfoto mit Urkunden.

Den Eltern wurde währenddessen eine interessante und spannende Burgführung geboten. Auch für eine Stärkung im Anschluss wurde wieder gesorgt. In diesem Jahr wurden die Kinder im kürzlich neu eröffneten Gasthaus Romediwirt verköstigt.

42 Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren aus Absam, Hall, Innsbruck, Jenbach, Mils, Sistrans, Schwaz, Thaur, Tulfes, Rum und Wattens nahmen an der diesjährigen archäologischen Kindergrabung teil. Die Grabung wurde von Mag. Anny Awad, Mag. Christine Weirather und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer betreut. Tatkräftige Unterstützung bekamen wir noch von den beiden 13-jährigen Buben Hannes Purner und Liam Brunner.

Herbstschwerpunkt „Rekonstruktion Wasserräder“

Bei archäologischen Grabungen direkt an den Mauern des Museums Münze Hall gelang 2015/16 ein spektakulärer Fund: es konnten Holzbalken aus dem 16. Jahrhundert freigelegt werden – Teile jener mächtigen Wasserantriebsanlage, die einst die riesigen Münzprägemaschinen in Gang hielt.

Die Münze Hall wurde 1567 vom Ansitz Sparberg in die Burg Hasegg verlegt. Zu dieser Zeit war auch die Walzenprägemaschine so weit entwickelt, dass man mit einer Massenproduktion beginnen konnte. Sie kam von Mühlau nach Hall, wo man 1569 mit dem Bau einer Anlage begann. Dazu wurde Wasser über ein hölzernes Aquädukt vom Amtsbach zur Münze geleitet. Dort trieb es Wasserräder, die ab 1571 die neue Maschine im Inneren des Gebäudes bewegten. Das Verfahren wurde 1748 wieder aufgegeben.

Die historische Wasserradanlage sollte 2018 zu neuem Leben erweckt werden: Der Tourismusverband Hall-Wattens plante eine authentische Nachbildung mit zwei gewaltigen Wasserrädern (je fünfzehn Meter Durchmesser), die an exakt jener Position aufgestellt werden sollen, wo sie sich schon vor Jahrhunderten drehten. (Abb. 15)



Abb. 15: Rekonstruktion des Wasserrades, gebaut von Drechslermeister Werner Nuding, 2018.

Der Nachbau bezieht sich auf die Situation von 1608, als man erstmals dazu übergang, rückenschlächtige Räder zu verwenden. Hintergrund des Umbaus waren die immer wieder auftretenden Schäden am Wassergerinne. In diesem Jahr hatte der Föhnsturm große Teile derselben umgeworfen.

Dieses Vorhaben sollte für die Stadtarchäologie Hall zum Themenschwerpunkt des heurigen Herbstprogrammes werden. Beim Tag des Denkmals, bei der Langen Nacht der Museen als auch beim Haller Nightseeing sollte sowohl der Fortschritt des Rekonstruktionsprojektes als auch die historischen wie archäologischen Hintergründe erklärt werden.

Die Räder hatte Vizebürgermeister und Obmann des Tourismusverbandes Werner Nuding als gelernter Drechsler selbst geplant. Aufbauend auf den Rechercharbeiten unseres Stadtarchäologen Mag. Dr. Alexander Zanesco konnten die Arbeiten nach genauem historischem Wissenstand durchgeführt werden. (Abb.16)



Die zwei Räder wurden bereits aufgestellt (Rad eins mit Ende September, Rad zwei mit Ende Oktober). Geplant sind weiters der Wasserantrieb sowie eine Treppe über die die Anlage begehbar ist. Bereits zur Sommersaison 2019 soll die Anlage starten.

*Abb. 16:
Anbringung
des ersten
Wasserrades
im Herbst 2018.*

Direkt angrenzend, im Museumsinneren, steht bereits eine voll funktionsfähige –Rekonstruktion der historischen Walzenprägemaschine. Die Anlagen werden zwar nicht verbunden, sollen sich aber synchron bewegen.

Tag des Denkmals „Schätze teilen – Europäisches Kulturerbejahr“

Der Tag des Denkmals ist der österreichische Beitrag der europaweiten, unter der Patronanz des Europarats und der Europäischen Union stehenden Initiative European Heritage Days und wird jährlich vom Bundesdenkmalamt (BDA) organisiert und durchgeführt.

Die Europäische Union erklärte das Jahr 2018 zum Europäischen Jahr des Kulturerbes. Das Themenjahr sollte das Bewusstsein für die europäische Geschichte und die europäischen Werte schärfen und das Gefühl einer europäischen Identität stärken. Ziel aller in diesem Rahmen gesetzten Maßnahmen war es, die Bedeutung des Kulturerbes für die Gesellschaft und Wirtschaft aufzuzeigen und seine Rolle in dessen Erhaltung, Schutz und Zugänglichkeit bewusst zu machen. Eine besondere Berücksichtigung sollten dabei aktuelle Herausforderungen wie Digitalisierung, Finanzierung, Erreichen von jüngerem Publikum, Umweltbelastung und illegaler Handel mit Kulturgütern finden.

Unter dem Motto „Schätze teilen – Europäisches Kulturerbejahr“ zeigte im Europäischen Kulturerbejahr der Tag des Denkmals die bedeutsame Rolle der Denkmale für diese Bewusstseinsbildung auf und leistete damit einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung europäischer Werte und Identität.

Die Stadtarchäologie Hall in Tirol beteiligte sich in Kooperation mit der Münze Hall beim Tag des Denkmals am 30. September 2018 von 10:00 – 17:00 Uhr mit dem Programm „Wasserantrieb der Walzenprägemaschine“. Diese Veranstaltung war Auftakt des Herbstschwerpunktes zum Thema „Rekonstruktion der Wasserräder (siehe Herbstschwerpunkt „Rekonstruktion der Wasserräder“). Pünktlich zum Tag des Denkmals wurde das erste der zwei geplanten riesigen Wasserräder vor der Außenmauer des Museums Münze platziert.

1571 ging die Walzenprägemaschine der Münze Hall in Betrieb. Von hier aus verbreitete sich diese Technologie über Europa bis in die Neue Welt. Archäologische Untersuchungen haben kürzlich Teile des zugehörigen Wasserantriebs freigelegt. Dies gab den Anlass zu einer Rekonstruktion der Wasserräder in Verbindung mit dem bereits bestehenden Nachbau einer solchen Maschine im Inneren des Münz museums.

Am Tag des Denkmals wurde die Rekonstruktion von Mag. Dr. Alexander Zanesco stündlich ab 10:00 Uhr vorgeführt und ihre historischen wie archäologischen Hintergründe erklärt. FührungsteilnehmerInnen erhielten an diesem Tag 50% Ermäßigung auf den Eintrittspreis in der Münze Hall. Des Weiteren gab es die Möglichkeit sich über die Tätigkeiten der



Stadtarchäologie Hall am Infotisch – betreut von Caroline Posch MA und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer – zu informieren. Insgesamt konnten 188 BesucherInnen – trotz Rad-WM und Wanderwetter – am Tag des Denkmals bei den Stationen der Stadtarchäologie Hall gezählt werden. (Abb. 17)

Abb. 17: Tag des Denkmals 2018, auch die Haller PolitikerInnen ließen sich die Führung nicht entgehen.

Preview Haller Nightseeing 2018

Alle Jahre wird seitens der Stadt Hall und dem Stadtmarketing Hall das Haller Nightseeing einen Tag vor dem Nationalfeiertag veranstaltet, eine Erlebnisnacht für Jung und Alt bei der die BesucherInnen der Salinenstadt ein außergewöhnliches Programm erwartet. An die hundert Kaufleute, Gastronomen, Touristiker und Kulturvermittler schließen sich zusammen, um die Nacht zum Tage zu machen und bis Mitternacht Tür und Tor zu öffnen. An verschiedenen Stationen können Kunst- und Geschichtsinteressierte in die über siebenhundertjährige Geschichte und die lebendige Kultur der Stadt eintauchen.

Da an diesem Abend die teilnehmenden Geschäftsleute und deren MitarbeiterInnen, sowie die Mitwirkenden am Kulturprogramm selbst im Einsatz sind, wird für diese seitens des Stadtmarketing Hall und dem Verein Haller Kaufleute das sogenannten Preview Haller Nightseeing organisiert, bei dem zwei besondere Programmhilights aus den zahlreichen Kulturpunkten ausgewählt und vorab präsentiert werden.

So entschied man sich im Rahmen des Preview Haller Nightseeing 2018 am 16. Oktober 2018 für die Programme „kontor – einst Haller Handelshaus, bald ein Hotel“ und „Wasserantrieb der Walzenprägemaschine“, den diesjährige Nightseeingbeitrag der Stadtarchäologie Hall.

Zunächst traf man sich ab 18:30 Uhr im Büro des Tourismusverband Hall-Wattens zu einem Willkommensumtrunk bevor ca. eine halbe Stunde später die Führungen starteten. Mag. Dr. Alexander Zanesco erklärte an diesem Abend rund 20 Interessierten die Rekonstruktion des Wasserrades und deren historische als auch archäologische Hintergründe. (Abb. 18)



Haller Nightseeing 2018 „Wasserantrieb der Walzenprägemaschine“

Wenn in Hall die Nacht zu Tag wird, Musikgruppen die Stadt zum Swingen bringen und an die 100 Geschäfte bis Mitternacht ihre Türen öffnen, dann wird wieder am 25. Oktober das Haller Nightseeing gefeiert. Von 18:00 bis 24:00 Uhr wird den BesucherInnen aber nicht nur ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm geboten, sondern auch ein außergewöhnliches Kulturerlebnis. Kostenlose Führungen bei ausgewählten Sehenswürdigkeiten bringen einem Kulturschätze näher, die in dieser Form nur an diesem Abend gezeigt werden. Auch die Stadtarchäologie war mit Programmpunkten vertreten.

Beim diesjährigen Haller Nightseeing sollte noch einmal das Thema „Wasserantrieb der Walzenprägemaschine“ aufgegriffen werden. Pünktlich zum 25. Oktober 2018 wurde das zweite fünfeinhalb Meter hohe Wasserrad fertiggestellt und an der Außenmauer der Münze Hall angebracht. Archäologisches und historisches Hintergrundwissen waren die Voraussetzung für die Drechslerarbeiten.

1571 ging die Walzenprägemaschine der Münze Hall in Betrieb. Von hier aus verbreitete sich diese Technologie über Europa und bis in die Neue Welt. Die Grabungen 2015 und deren Fortsetzung im Jahr 2016 am westlichen Vorfeld des Museums Münze Hall, die im Sommer 2016 ihren Abschluss fanden, hatten Überreste der Antriebsanlage einer Walzenprägemaschine ans Tageslicht gebracht. Die Errichtung der Anlage und ihre Erhaltung hatte nennenswerte Auswirkungen auf die Stadt Hall. Über viele Jahre war sie ein wichtiger Teil des Stadtbildes. Im Rahmen von drei 40-minütigen Führungen mit Mag. Dr. Alexander Zanesco

*Abb. 18:
Preview Haller
Nightseeing
2018,
Gruppenfoto
vor den
Wasserrädern,
Foto: Gerhard
Flatscher.*

konnten über 120 Interessierte die neuen Wasserräder bewundern, die künftig wieder zum Haller Stadtbild gehören. (Abb. 19)



Abb. 19: Haller Nightseeing 2018, Führung „Wasserantrieb der Walzenprägemaschine“.



Abb. 20: Haller Nightseeing 2018, Kulturplausch im Museum.

Auch das Museum Stadtarchäologie Hall war an diesem Abend von 17:00 bis 24:00 Uhr geöffnet und lud zum Kulturplausch ein. Anhand von Grabungsfunden aus Hall und Umgebung wurden Einblicke in die Alltagswelt des Mittelalters und der Frühen Neuzeit geboten. Themen wie Haushalt, Hygiene, Kleidung, Kochen und Backen sowie Spiel- und Trinkkultur spiegeln das Leben der Haller Bevölkerung zwischen 1300 und 1600 wider.

Im Museum konnten 356 Besucher gezählt werden, die nicht nur die Gelegenheit hatten sich die Exponate in den Vitrinen anzusehen, sondern auch Skelettfunde aus der Grabung in Heiligkreuz, die zu dieser Zeit gerade in Bearbeitung waren. Caroline Posch MA und Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer führten durchs Museum und beantworteten Fragen zur Stadtarchäologie. Über die Tätigkeiten und Aktivitäten konnte man sich aber auch mittels der aufgelegten Jahres- und Grabungsberichte informieren. (Abb. 20)

Vereinsexkursion „Chur“

Fixer Programmpunkt im Rahmen unserer Aktivitäten ist die alljährliche Vereinsexkursion, die wir für unsere Mitglieder und Interessierte – organisiert von Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer – anbieten.

Dieses Jahr ging es auf Vorschlag des Vorstandes nach Chur in den Schweizer Kanton Graubünden, um die schon lange ausgesprochene Gegeneinladung wahrzunehmen.

Im September 2015 begrüßten wir die MitarbeiterInnen des archäologischen Dienstes Graubünden in Hall und luden sie nach einem abwechslungsreichen Besichtigungsprogramm in die Räumlichkeiten der Stadtarchäologie zu einem kleinen Empfang ein.

Nun war es endlich soweit, dass wir im Gegenzug am 20. Oktober 2018 die älteste Stadt der Schweiz besuchten. Kantonsarchäologe Dr. Thomas Reitmaier, ein lieber Kollege, hatte uns nicht nur eingeladen, sondern auch bei der Organisation vor Ort geholfen. Er und sein Kollege Manuel Janosa erklärten sich auch bereit die Führungen vor Ort zu übernehmen. In zwei Gruppen aufgeteilt erkundeten wir am Vormittag die Altstadt und besuchten das Rätische Museum.

Chur hat eine der schönsten Altstädte der Schweiz. In den letzten Jahrzehnten ist sie kontinuierlich restauriert worden und heute praktisch zur Gänze verkehrsfrei. Rote Hinweisschilder führen durch die Stadt und zeigen dem Besucher die schönsten Sehenswürdigkeiten, Gassen und Plätze, die geprägt von Zunft- und Bürgerhäusern aus dem 16. bis 18. Jahrhundert sind.

Mitten in der malerischen Altstadt von Chur präsentiert das historische Museum Bündner Geschichte(n) von den Anfängen bis in die Gegenwart. Eine Dauerausstellung über vier Stockwerke und eine Sonderausstellungen luden uns zu einer Reise durch die Jahrhunderte ein. Es gehört zu jenen Museen, deren historische Sammlungen, wie in vielen anderen Schweizer Kantonen auch, im Laufe des 19. Jahrhunderts

aufgebaut wurden. Heute besteht die Sammlung aus über 100.000 Objekten. Zu bestaunen waren etwa archäologische Fundstücke wie Werkzeuge, Waffen oder Schmückstücke. Außerdem ist im Rätischen Museum auch ausreichend Platz für das Bündner Kunsthandwerk, etwa mit Produkten rund ums Töpfern und Schmieden. Auch Exponate, die den Buchdruck und die Landwirtschaft vertreten, gab es zu entdecken und natürlich auch die umfangreiche Münzsammlung. (Abb. 21)



Über der Altstadt thront der Bischöfliche Hof mit der 800 Jahre alten Kathedrale Sankt Mariä Himmelfahrt und ihrem in goldener Pracht strahlenden spätgotischen Hochaltar. Die Besichtigung der Kirche durfte bei der Führung durch die Stadt selbstverständlich nicht fehlen. Anlässlich der Kathedralrestaurierung von 2003 bis 2007 war es möglich, im Rahmen von punktuellen Teiluntersuchungen durch den archäologischen Dienst Graubünden neue Erkenntnisse zur Baugeschichte der bestehenden Kathedrale (Bauzeit ca. 1150 bis 1272) und ihrer Vorgängerbauten zu gewinnen.

*Abb. 21:
Vereinsexkursion
Chur, Rätisches
Museum.*

Gestärkt von Bündner Spezialitäten die es beim dreigängigen Mittagmenü (Bündner Gerstensuppe, Capuns/Churer Beckibraten/Churer Fleischorte, Churer Rötelibirne mit Vanilleglace/Zwetschgen „Alt Fry Rhätia“/ Gebrannte Crème mit Vanilleglace) im Restaurant Marsöl gab, ging es am Nachmittag mit den geführten Besichtigungen weiter.

In Chur liegt eines der bedeutendsten Baudenkmäler des frühen Christentums nördlich der Alpen unter der heutigen Bündner Kantossschule: die Überreste der Stephanskirche, eine spätantike Grabkirche der Churer Bischöfe. Sie ist neben den Vorgängerbauten der Kathedrale der älteste bekannte christliche Sakralbau Churs. Erhalten haben sich von der frühchristlichen Saalkirche mit Apsis und nördlichen und südlichen Annexen dekorative Malereien mit floralen Motiven und Fragmente von Aposteldarstellungen sowie ein Fußbodenmosaik. (Abb. 22)



Im Welschdörfli, dem Altstadtteil südlich des Flusses Plessur, stieß man auf mehrere urgeschichtliche Siedlungen und auf Reste einer römischen Straßenstation. Der Eroberungsfeldzug der Römer vor gut 2000 Jahren ist ein wichtiger Bestandteil der Siedlungsgeschichte Churs. Auf dem Areal Ackermann am Seilerbahnweg konnten wir die Ausgrabungen und Funde aus dieser Zeit besichtigen. Die Schutzbauten über den römischen Bauzeugnisse und Wandmalereien sowie den Funden von der Jungsteinzeit (5500–2200 v. Chr.) bis zur römischen Epoche (15 v. Chr. – 400 n. Chr.), sind 1986 nach Plänen des Bündner Architekten und ehemaligen Denkmalpfleger Peter Zumthor ausgeführt worden. Sie sind sowohl schützende Hülle der archäologischen Funde als auch Museum und architektonisches Juwel. Der filigranartige Lamellenbau ließ die ursprünglichen Ausmaße der römischen Bauten erahnen. (Abb. 23)

*Abb. 22:
Vereinsexkursion
Chur,
frühchristliche
Grabkirche St.
Stephan.*



*Abb. 23:
Vereinsexkursion
Chur, Führung
durch den
Schutzbau von
Peter Zumthor,
Foto: Daniela
Russinger.*

Einen geselligen und vor allem sehr kulinarischen Ausklang unseres Ausfluges fand dann im Rahmen eines Empfangs im Schloss Haldenstein statt, im ehemaligen Sitz des Archäologischen Dienstes Graubünden. Wir danken Dr. Thomas Reitmaier und seinem Kollegen Manuel Janosa für den interessanten, lehrreichen und spannenden Tag in der Hauptstadt Graubündens und dem Archäologischen Dienst Graubünden und seinen MitarbeiterInnen für die herzliche Einladung. (Abb. 24)

Am Vereinsausflug 2018 nahmen 34 Personen teil darunter zwei Kinder (11 Jahre und ½ Jahr).



Vortrag „Wasser und Salz. Zur Entstehung der Stadt Hall“

Der Arbeitskreis Hausforschung Südtirol veranstaltete vom 25. bis 27. Oktober 2018 im Palais Mamming in Meran/Südtirol die Tagung der Regionalgruppe Alpen „Häuser zwischen Laube und Stadtmauer: Leben und Wirtschaften an der Stadtgasse in Tirol“.

Im Zentrum der mittelalterlichen Städte Tirols liegt die Stadtgasse. An ihr fädeln sich lang gestreckte Bauparzellen mit Vorder- und Hinterhaus, Lichthof, Stallungen und Gärten auf. An Hand neuer baugeschichtlicher Untersuchungen wurde der Entstehung und Entwicklung des Tiroler Stadthauses zwischen Laube und Stadtmauer nachgespürt. Neben

*Abb.24:
Vereinsexkursion
Chur,
Gruppenfoto
im Innenhof
von Schloss
Haldenstein.*

sozial- und wirtschaftsgeschichtlichen Fragestellungen wurde auch das Bauen an der Stadtmauer, die Entstehung der Laubengänge und der Keller thematisiert.

Am ersten Kongresstag standen Meraner Themen am Programm, am nächsten Tag wurde das Thema auf Südtirol ausgedehnt und am letzten Tag beleuchtete man den Tiroler Raum und die Schweiz. Stadtarchäologe Mag. Dr. Alexander Zanesco kam der Einladung einen Vortrag zu halten nach und referierte über „Wasser und Salz. Zur Entstehung der Stadt Hall“.



*Abb. 25:
Weihnachtsfeier
2018 im
Reschenhof bei
Mils.*

Weihnachtsfeier

Den Abschluss des Jahres bildet immer unsere Weihnachtsfeier, bei der wir die Gelegenheit nützen, um all jenen ganz herzlich zu danken, die uns durch ihre Hilfe und Mitarbeit im jeweiligen Jahr unterstützt haben.

Mit sehr viel Engagement wurden in diesem Jahr 890 Stunden im Bereich des Depots und Fundbearbeitung aufgewendet, ca. 400 Stunden bei Grabungen und ca. 50 Stunden im Museums- und Vereinsbereich geleistet.

Daher lud der Verein am 20. Dezember 2018 zu einer kleinen Weihnachtsfeier in den Reschenhof bei Mils ein und konnte sich bei dieser Gelegenheit bei seinen MitarbeiterInnen bedanken, vor allem bei den freiwilligen HelferInnen, ohne deren ehrenamtlichen Einsatz – sei es im Bereich der Grabungen, der Fundaufarbeitung, im und für das Depot, im Museum, bei den Vorbereitungen und Durchführungen unserer Veranstaltungen – das Projekt Stadtarchäologie Hall nicht möglich wäre.

Für die Gäste gab es einen Überblick über die Tätigkeiten des sich zu Ende neigenden Jahres 2018. Mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation berichtet Mag. Dr. Alexander Zanesco von den Grabungen und

Bauuntersuchungen, erwähnte die erschienenen Publikationen und wies auf die Vorträge und Führungen hin, die von ihm gehalten wurden. Im Anschluss wurde von Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer in den Bereichen Museum und Verein über die Aktivitäten des Jahres 2018 Bilanz gezogen.

Viele unserer Projekte wären ohne die Unterstützung unserer Subventionsgeber und Förderer sowie Kooperationspartner und vor allem ohne den ehrenamtlichen Einsatz unserer freiwilligen MitarbeiterInnen nicht durchführbar. VIELEN HERZLICHEN DANK!!! (Abb. 25)

Mitgliedschaft

Der Verein zur Förderung der Stadtarchäologie und Stadtgeschichte in Hall in Tirol hat es sich zur Aufgabe gemacht, das Interesse der Bevölkerung an der Archäologie und Geschichte in Hall und Umgebung zu wecken und das Bewusstsein für die historische Entwicklung zu vertiefen.

Der Verein bietet dazu ein umfangreiches Programm an. Damit wir unsere Tätigkeiten in vollem Umfang durchführen können, sind wir letztendlich aber in hohem Maße auch auf die ideelle und finanzielle Unterstützung unserer Mitglieder angewiesen.

Wir würden uns freuen, wenn manche/r auch seinen/ihren Freundeskreis für einen Beitritt motivieren könnte. Vor allem aber möchten wir uns an dieser Stelle sehr herzlich bei all jenen bedanken, die uns auch im Jahr 2018 ihr Vertrauen weiterhin geschenkt und uns durch die eine oder andere Geld- und Sachspende sowie ehrenamtliche Leistungen unterstützt haben. VIELEN HERZLICHEN DANK!!!

Mag. Alexandra Müller-Krassnitzer